Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 48 (1903)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

48. Jahrgang. 1903.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

№ 28 Erscheint jeden Samstag. 11. Juli.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Der Quadrat-Centimeter Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.

Die bis Mittwoch nachmittag bei der **A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.** in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag nachmittag 2 Uhr bei **Orell Füssli Verlag** in Zürich eingehenden Inseratauftrage gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Inhalt. Zum Lehrertag. — Das Schulwesen der Stadt Zürich. — Thesen für den Lehrertag. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Programm. — Lesefrüchte. — K. Schenk. — Festgruss. — Lob der Turnerei. — Mein Lesebüchlein. — Schulfreundschaft. — Das kleine Vau. — Vom A und O aller Präparation.

Blätter für Schulgesundheitspflege Nr. 4. Der Unterricht Schwachbegabter in Spezialklassen. — Fürsorge für Schwachsinnige. — Die IV. Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege. — Kleine Mitteilungen. — Literatur.

Konferenzchronik.

Schulverein Seerücken. Versammlung den **19.** Juli in Oberneunforn (Hirschen). (Irrtümlich wurde auf den 11. eingeladen.)

Bezirkskonferenz Arlesheim. **16. Juli, 9 Uhr,** in Allschwil. Tr.: 1. Lehrübung von Hrn. Wirz, Muttenz, mit der 6. Kl. „Aufsatzvorbereitung". 2. Vortrag von Hrn. Pfr. Obrecht, Muttenz: Aus der Geschichte der Lehrerbildungsanstalten im Kt. Basel. 3. Mitteilungen v. Hrn. Inspektor Arni. 4. Mitteilungen von Hrn. Bertschinger über die Tätigkeit des kant. Vorstandes. 5. Vortrag von Hrn. A. Eglin, Muttenz: „Gerhart Hauptmann, ein Vertreter des modernen Realismus".

Kreuzlinger Klassengenossen 1871/74. Anlässlich des Schweiz. Lehrertages Rendez-vous Freitag, 3 Uhr, im Restaurant „Du Nord", I. Stock, Bahnhofplatz.

XX. Schweiz. Lehrertag in Zürich.

Mitteilungen.

1. *Freitag* und *Samstag* 8—11 Uhr können im *Bureau Café du Nord I. St.* beim Bahnhof Teilnehmerkarten mit oder ohne Quartieranweisung in Empfang genommen werden. Karten ohne Mittagessen und Fahrt auf die Ufenau zu 2 Fr.
2. Zu Beginn der *Hauptversammlungen* vom Freitag (10 Uhr) und Samstag (9½ Uhr) wird im St. Peter geläutet werden.
3. Der Besuch des *Konzertes* des Lehrergesangvereins ist nur gegen Vorweis einer Teilnehmerkarte oder Festzeichen möglich.
4. Teilnehmer am *Mittagessen* haben sich Freitags spätestens bis 11 Uhr, Samstags bis 10 Uhr mit Teilnehmerkarte zu versehen.

   Allfälliger Austausch der Freitags- mit Samstags-Karte für Mittagessen hat ebenfalls innerhalb dieser Zeit zu geschehen.
5. *Quartieranweise* werden Freitag und Samstag bis 6 Uhr nachmittags im Bureau erteilt.

XX. Schweiz. Lehrertag in Zürich.

Freitag den 10. Juli 1903, in der Tonhalle

KONZERT

des Lehrergesangvereins Zürich

unter freundl. Mitwirkung

des Frauenchors des Lehrervereins, sowie *der Solisten*

Frau *Frieda Graf-Buchler* (Sopran)
Herrn *Rob. Spörri* (Tenor) und
Herrn *Prof. Phil. Koller* (Violine)
} in Zürich.

Direktion: *Herr Musikdirektor* **Jul. Lange.**

PROGRAMM:

1. **„Im Schweizerlande"**, Männerchor, W. Baumgartner.
2. **Arie** *(„Ave Maria")* aus dem „Feuerkreuz", Max Bruch. Sopran-Solo, gesungen von Frau Graf-Buchler.
3. **„Walpurga"**, Ballade für Männerchor, Fr. Hegar.
4. Aus dem **„Deutschen Liederspiel"**, für Gem. Chor und Soli, H. v. Herzogenberg:
   a) *„Wir sollen hohen Mut empfahn"*, fünfstimm. Chor,
   b) *„Sind wir geschieden"*, Tenor-Solo (Herr Spörri),
   c) *„Morgen muss ich weg von hier"*, Duett (Sopran und Tenor) und Chor,
   d) *„In dem lüftesüssen Maien"*, Schlusschor.
5. **„Am Römerstein"**, Ballade von Ed. Zürcher, für Männerchor, C. Attenhofer. Dem L. G. V. Zürich gewidmet von Komponist und Dichter.
6. **Adagio und Finale** aus dem I. Violinkonzert, Max Bruch. Vorgetragen von Herrn Prof. Koller.
7. **Männerchöre im Volkston:**
   a) *„Schlaf ein, mein Herz"*, Rich. Trunk,
   b) *„Vor der Schlacht"*, Jul. Lange.

Öffnen der Türen 5½ Uhr. **Beginn 6 Uhr.**

Lehrertag.

Theater. Im Pfauentheater werden uns durch freundliches Entgegenkommen der Direktion eine Anzahl der besten Plätze zur Verfügung gestellt zum Preise von 1 Fr. und Fr. 1. 50. Die Billets werden abends 7—8 Uhr an der Theaterkasse im Pfauen gegen Vorweisung der Festkarte gelöst.

Für die Freitags- und Samstagsvorstellung (Nachtasyl, Flachsmann) belieben sich die Teilnehmer (auch die schon angemeldeten) in die bei den Versammlungen herumgehenden Listen einzutragen, damit eine genügende Anzahl Plätze für uns reservirt werden kann.

Fahrt auf die Ufenau. Die stadtzürcherischen Fahrtteilnehmer werden ersucht, das kleinere Schiff zu benützen, damit die „Helvetia" für unsere Gäste frei bleibt.

Auskunft.

Damit die Gäste, die sich über Verhältnisse in Zürich erkundigen wollen, wissen, an wen sie sich zu wenden haben, tragen die stadtkundigen Teilnehmer ***blau-weisse****, die auswärtigen* ***rot-weisse Abzeichen.***

Ausstellung: Kunst und Schule.

Die *Ausstellung* **Kunst** und **Schule** befindet sich im *Schulhaus am Hirschengraben.* Rechts *Wandschmuck, Bilderbücher* etc. Links *Neue Lehrgänge des Zeichnens* von Hamburg, Dresden, Frankfurt und schweiz. Schulen. — Wandgeschmückte Schulzimmer.

Im *Schulhaus Wolfbach* ist eine Ausstellung von

a) Handarbeiten für Knaben, Lehrgänge aus Zürich, Lehrgang in Schnitzarbeiten von Mannheim;

b) Neuern Veranschaulichungsbildern aus den Gebieten der Geographie usw.;

c) Neuen Schulbanksystemen.

Im **Pestalozzianum** werden während des Lehrertages die neuesten *Veranschaulichungsmittel,* Apparate etc. zur Ausstellung gebracht.

Programm für den XX. Schweiz. Lehrertag

am 10. und 11. Juli 1903 in Zürich.

Donnerstag, 9. Juli:

5—8 Uhr. Empfang der Teilnehmer
im Café du Nord I. St. beim Bahnhof. Auskunft, Anweisung von Quartieren usw.

8 Uhr. Vorstellung d. Stadttheaters im Pfauen:
«Die Journalisten» von G. Freitag.

Freitag, 10. Juli:

8 Uhr. Empfang der Teilnehmer
im Café du Nord I. St. Auskunft über Quartier. (Das Bureau ist den ganzen Tag und Samstag von 8 Uhr an geöffnet.)

Freitag, 10. Juli:

10 Uhr.

Hauptversammlung

in der Kirche zu St. Peter.

1. Eröffnungsgesang: «Trittst im Morgenrot daher».
2. *Eröffnungswort von Hrn. Regirungspräsident Locher: Die Subvention der Volksschule. Was wir davon erwarten.*
3. *Kunst und Schule.* Vorträge von Hrn. Seminardirektor *A. Herzog,* Wettingen, Hrn. *H. Moser,* Zürich III (Buchschmuck) und Votum von Hrn. Kunstmaler *H. Bachmann,* Zürich.
4. Schlussgesang: «Wie könnt' ich Dein vergessen».

1 Uhr. Mittagessen in der Festhütte des eidgen. Turnfestes.

3 Uhr. Besuch der **Ausstellung:**
Kunst und Schule im Schulhaus Hirschengraben.

4 Uhr. Erklärende Vorträge in der Ausstellung:
a) Wandschmuck: Hr. *Dr. Trog.*
b) Buchillustrationen: Hr. *H. Moser.*
c) Zeichnungsausstellung: Hr. *J. Brägger.*

4 Uhr. **Delegirtenversammlung des Schweiz. Lehrervereins** im Rathaussaal.
Konstituirung. Jahresbericht. Rechnung.

4 Uhr. **Versammlung des Vereins abstinenter Lehrer** im Schwurgerichtssaal.
Die Schule im Kampfe gegen den Alkoholismus. Referat von Herrn *W. Weiss,* Sekundarlehrer, Zürich V.

4 Uhr. **Versammlung der schulgeschichtlichen Vereinigung** in der Aula des Schulhauses Grossmünster.
Stapfers Ideale in Gegenwart und Zukunft. Referat von Hrn. *Dr. Luginbühl,* Basel.

4 Uhr. **Versammlung des zürch. Kindergärtnerinnenvereins Fröbelstübli** in der Aula des Schulhauses am Hirschengraben.
Eröffnungswort von Frl. *Louise Müller.*
Lehrproben:
a) Spiel im Kindergarten von Frl. *A. Bodmer,*
b) Beschäftigung im Kindergarten v. Frl. *O. Carpentier.*
Diskussion.

6 Uhr. **Konzert** des Lehrergesangvereins und des Frauenchors des Lehrervereins im grossen Tonhallesaal.
Direktion: Hr. Musikdirektor *Julius Lange.*

8 Uhr. **Abendunterhaltung** in der Festhütte des eidg. Turnfestes.
Begrüssung der Gäste durch Hrn. *Dr. Wissler,* Präsident des Lehrervereins Zürich. Liedervorträge, Turnerische Vorführungen, Projektionsbilder von Hrn. *Kollbrunner* (Abessinien).

Samstag, 11. Juli:

7¼ Uhr. **Vorträge und Demonstrationen.**
1. *Das Relief in Unterricht und Wissenschaft.* Vortrag von Hrn. Prof. Dr. *Heim,* mit Demonstrationen, u. a. das neue Säntisrelief. (Eidg. Polytechn., Aula).
2. *Die Erziehung des Gedächtnisses* in der Schule mit Vorführung Gedächtnisexperimenten, Vortrag von Hrn. Prof. Dr. *Meumann.* (Universitätsgeb. Aud. IV.).
3. *Neue Errungenschaften auf dem Gebiete der Elektrizität.* Demonstrationen von Hrn. Prof. Dr. *Kleiner.* (Physikalisches Institut, Rämistr. 69.)
4. *Bilder aus der Tropenvegetation* von *Java* und *Ceylon* mit Projektionen von Hrn. Prof. Dr. *C. Schröter.* (Landwirtschaftl. Schule hinter dem Polytechnikum, Audit. 9*a*.)
5. *Erklärungen im Schweiz. Landesmuseum:*
a) Prähistorische Abteilung: Hr. Dr. *Heierli.*
b) Waffensaal: Hr. Dr. *H. Lehmann.*
6. *Wiederholung der Erläuterungen in der Ausstellung* im Schulhaus Hirschengraben.

8—9 Uhr. **Lehrprobe** im Modelliren
mit der 7. und 8. Klasse von Hrn. *Friedr. Bänninger* im Schulhaus am Wolfbach.

9½ Uhr. **Versammlung der Lehrer an Primar- und Sekundarschulen** in der Kirche zu St. Peter.
1. Eröffnungsgesang: «Lasst freudig fromme Lieder».
2. *Die Reform des Zeichenunterrichts* mit besonderer Berücksichtigung der Bestrebungen in Deutschland. Vortrag von Hrn. Dr. *U. Diem,* St. Gallen. 1. Votant Hr. *H. Stauber,* Lehrer des Zeichnens, Zürich.
3. Schlussgesang: «Wer hat dich, du schöner Wald».

9½ Uhr. **Versammlung der Lehrer an Mittel- und höheren Schulen** im Rathaus.
Die Kunst im Geschichtsunterricht der Mittelschule. Vortrag von Hrn. Prof. Dr. *Markwart.*

9½ Uhr. **Versammlung der Lehrerinnen an Haushaltungsschulen** im Schwurgerichtssaal.
Aufgabe und Bedeutung der Koch- und Haushaltungsschulen. Vortrag von Frau *Coradi-Stahl.* Im Anschluss daran *Lehrprobe* mit Schülerinnen der 7. und 8. Klasse in der Schulküche am Wolfbach.

11½ Uhr. Mittagessen in der Festhütte des eidg. Turnfestes.

1¼ Uhr. **Fahrt zur Ufenau.**
Picknick auf der Ufenau. Liedervorträge. Ansprache von Herrn Schulvorsteher *J. Brassel* in St. Gallen.

6 Uhr. Freie Vereinigung
der zurückbleibenden Gäste im Tonhalle-Garten.

8 Uhr. **Gartenfest** in der Tonhalle
(halber Eintrittspreis gegen Vorweisung der Teilnehmerkarte).

8 Uhr. Vorstellung des Stadttheaters im Pfauen: *«Flachsmann als Erzieher»* von Otto Ernst.

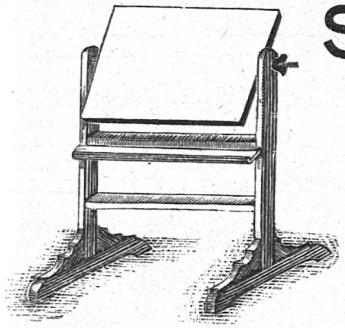
Pianos

Burger & Jacobi

Fabrikat allerersten Ranges.

Ausgezeichnet in Ton, Solidität u. Ausstattung

Äusserst preiswürdig. [O V 558]



Schulwandtafeln

von Lindenholz mit Schieferimitation

in 4 Grössen stets vorrätig. [O V 530]

Diplom I. Klasse Zürich 1894.

Renoviren alter Tafeln.

Preiscourant zu Diensten.

O. Zuppinger, Gemeindestr. 21, ZÜRICH V.

Schulthess & Co., Druck und Verlag, Zürich.

Soeben erschien:

Der Weg zur Gesundheit.

Medizinische Betrachtungen für denkende Laien.

Von Dr. med. **P. Maag,**

Kuranstalt Schloss Steinegg (Thurgau).

Preis Fr. 2.40. [OV 505]

Diese allgemeinverständlich und kurzweilig geschriebene Schrift enthält eine Fülle sehr beachtenswerter Abhandlungen über Gesundheit und Lebensweise, über den Begriff der Krankheit, ihre Entstehung, ihre Verhütung, ihre Behandlung nach den heute üblichen Methoden und entbehrt auch nicht mancher wertvollen Winke und Ratschläge. Jedem gebildeten Laien dürfte das Büchlein in hohem Grade willkommen sein.

Vorrätig in allen Buchhandlungen

Institut Hasenfratz in Weinfelden (Schweiz)

vorzüglich eingerichtet zur Erziehung **körperlich und geistig Zurückgebliebener** (Knaben und Mädchen). Höchste Zahl der Zöglinge achtzehn. Individueller Unterricht und herzliches Familienleben ohne Anstaltscharakter. Sehr gesunde Lage. Auf je sechs Kinder eine staatlich geprüfte Lehrkraft. **Erste Referenzen in grosser Zahl.** Prospekte gratis. [O V 180]

Internationales Kriegs- u. Friedensmuseum Luzern

Lohnendes Ziel für Schulreisen.

Eintrittspreis für Schulen 20 Cts. per Kopf.

Näheres durch die Direktion. [O V 434]

Soeben erschienen folgende Kataloge unseres Antiquariates:

289. Jugend- und Volksschriften.

An Bibliotheken machen wir auf Wunsch Auswahlsendungen aus diesem Kataloge.

290. Geographie.

Neueste Reise-Werke und -Führer. Helvetica und Alsatica. Alpenkunde.

Anzeiger 175, 176:

Neueste Erwerbungen.

Sie stehen gratis zu Diensten.

[O V 569] **Basler** (O 872 B)

Buch- u. Antiquariatshandlung, vorm. Adolf Geering in Basel.

Verlag:

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Bei uns erschien die **2. Auflage** von

Der Sonntagsschullehrer

Ein Ratgeber

für die rechtzeitige christliche Unterweisung unserer Kinder.

Von **Arnold Rüegg,**

Pfarrer und Dozent.

Brosch. 8⁰. V und 175 Seiten.

Preis **Fr. 1. 50.**

Ganzleinwandband Preis **2 Fr**

Lesefrüchte.

Die Schulstube sollte nur die Lebensbejahung kultiviren. Pflege und Schutz daher von lieblichen Äusserungen kindlichen Geistes. Für mich hat die Methodik von Tag zu Tag mehr die Aufgabe, dieselbe in immer grösserem Masse und mit immer tieferem Gehalte hervorzulocken. Daher: Aufsätze über Aufsätze, Zeichnungen über Zeichnungen, Erzählungen über Erzählungen, Lieder über Lieder etc. Also Positives und kein Ende. Weg mit allem Negativen, Unfruchtbaren, Nörgelnden, Kritischen: «Sitz gerade.» «Das ist schlecht ausgedrückt.» «Sag das besser!» «Es muss mir heissen statt mich.» Lerne zu unterrichten, ohne zu tadeln. Scharrelmann.

* * *

Täglich Geschichten dichten und malen lassen, täglich erzählen lassen von ihren Spielen, von ihren kleinen Leiden und Freuden, täglich durch phantasie- und lebensvolle Darbietungen anregen, das wird der sicherste Weg sein, um die Empfänglichkeit für die Schönheiten des Lebens zu retten, zur Genussfähigkeit zu führen und der Lebensfreudigkeit Tür und Tor zu öffnen. Scharrelmann.

* * *

Das menschliche Leben steigt im Kurse! Diese Auffassung darf nicht ohne Einfluss bleiben auf die Erziehung, die ja das heranwachsende Leben pflegt. Grössere und vor allem tiefere Achtung vor den Äusserungen der kindlichen Seele! Achtung vor der instinktiven Willensregungen des Kindes! Fort mit der Kommandomethodik, die vor nichts Halt macht! Scharrelmann.

* * *

Immer wieder bedacht sein, neue Formen für das Tätigsein zu finden und zu erproben, das ist das einzige, aber auch sicherste Mittel gegen Lebensöde und — Schulöde. Scharrelmann.

* * *

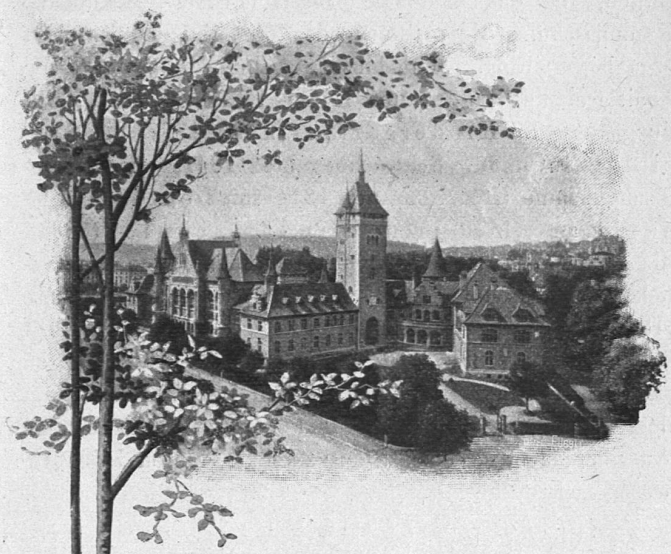
Wie bei allem Unterricht, sollte das Wesen der Einführung in die Werke der bildenden Kunst Fröhlichkeit und Heiterkeit sein. Trockene und pedantische Aufzählung und Auslegung schrecken ab. Wer nicht die Herzensfreude an der Kunst in sich fühlt, sollte von diesem Zweig des Unterrichts die Hand lassen. Ebensogut könnte ein Unmusikalischer Musikunterricht erteilen. Lichtwark.

* * *

Das Schöne und Gute lässt einen Nachhall in der Seele und einen Nachglanz im Antlitz zurück. Polack.

* * *

Die Liebe ist die Seele der Pädagogik. Polack.



Zum Lehrertag 1903.

Freude soll am heut'gen Tag
Einzug bei uns halten.
Sie vereine junges Blut
Mit dem Herz der Alten.

Freude! — denn nach hartem Kampf
Und nach langem Ringen
Hebt als heil'ge Siegerin
Liebe ihre Schwingen.

Unter ihre Flügel nahm
Sie die Schweizerjugend,
Und an ihrem Herzen warm
Blüht sie auf in Tugend.

Blüht sie auf gesund und frisch,
Dass die Augen leuchten,
Dass der Alten Wimpern sich
Ob dem Segen feuchten.

Liebe streckt die starke Hand
Lehrern auch entgegen,
Deren Herzen Tag für Tag
Not und Weh' bewegen.

Liebe glättet ihre Stirn
Von den Sorgenfalten,
Und ein stilles Glück ergiesst
Sich aufs Haupt der Alten.

Unser Kampf war nicht umsonst;
Schon beginnt die Ernte.
Dank den Kämpen, dank dem Volk,
Das den Alp entfernte!

Freunde auf! Und bauet fort,
Dass es hell zu wohnen!
Bauet bis die Sonne sinkt —
Und ein Gott wird's lohnen!

Johannes Brassel.

Das Schulwesen der Stadt Zürich.

Als die schweizerischen Lehrer sich um die Mitte des vorigen Jahrhunderts im Schweizerischen Lehrerverein zu den ersten gemeinsamen Beratungen zusammenfanden, war ihre nächste und natürliche Aufgabe, die Schulverhältnisse in den einzelnen Kantonen kennen und verstehen zu lernen. Darum bestanden die Verhandlungen der ersten Lehrertage (1849 Lenzburg, 1854 Birr, 1856 Luzern) grösstenteils in der Berichterstattung über den Stand des Schulwesens in den Kantonen. Mit der Erleichterung des Verkehrs und der grösseren Verbreitung des Organs des S. L. V. zog sich die Darstellung der kantonalen Schulverhältnisse mehr und mehr auf das „Eröffnungswort" zurück, und je grösser unsere Versammlungen wurden, um so mehr stellten sich Präsidialrede, Referat und Diskussion auf den Boden der allgemeinen Verhältnisse und der gemeinsamen Bedürfnisse des grössern Vaterlandes. Ein Eröffnungswort, das sich eine Stunde lang über die Schule des Versammlungsortes verbreitete, fände heute kaum eine dankbare Hörerschaft. Finden wir denn andächtige Leser, wenn wir hier den Teilnehmern des Lehrertages eine gedrängte Darstellung des Schulwesens der Stadt Zürich bieten? Der Anblick unserer Schulgebäude dürfte vielleicht einiges Interesse für die Organisation unserer Schulen wecken, das über die Stunden des Lehrertages hinaus anhält und — diese Zeilen lesenswert macht; wenn sie vermögen, dass heute oder morgen der eine und andere Kollege, dem die Ungunst der Verhältnisse die Fahrt nach Zürich verwehrt hat, im Geiste beim 20. schweizerischen Lehrertag weilt, dann sind sie nicht umsonst geschrieben. Kurz ist die Losung des Tages. Also kurz:

Historisches.

Als vertrocknetes Erbteil hatte das 18. Jahrhundert in der Stadt Zürich an Lehranstalten überkommen: 1. Die Hausschulen, d. w. fast ausschliesslich private „meitlinschulen". 2. Die deutschen Schulen, grösstenteils von Knaben besucht, mit den drei Klassen der

Schulhaus Linth-Escher.

Leser, derer, die Geschriebenes lesen lernen und der Rechner. 3. Die beiden Lateinschulen am Grossmünster und Fraumünster, mit je fünf Klassen. 4. Das Collegium Humanitatis mit zwei Jahreskursen und 5. das Collegium Carolinum (drei Klassen), mit dem Endzwecke, Geistliche heranzubilden. Der freiere Hauch der zweiten Hälfte der XVIII. Jahrhunderts schuf 1765 die Lateinschule in eine Realschule mit Kunstschule (praktische Richtung mit drei Jahrkursen) um und rief 1783 die private Töchterschule ins Leben. Es entstanden die Waisenhausschule, die Armenschule (1786), das medizinisch-chirurgische Institut (1782) und das Landknabeninstitut (1791). Das erste Viertel des XIX. Jahrhunderts trennte die Realschule in Bürger- und Gelehrtenschule und fügte die Blinden- und Taubstummenanstalt, das Landtöchterinstitut, (1802) das Politische Institut (Ausbildung der Juristen) 1807 und das technische Institut (Kaufleute und Techniker) hinzu (1826), zugleich der Bildung der Lehrer an den untern Schulen (Institut der Kreislehrer) mehr Aufmerksamkeit schenkend. Charakteristisch blieb, dass die höhern, vornehmern Institute staatlich, das untere Schulwesen fast ganz Privatsache war.

Der Tag zu Uster, der 22. Nov. 1830, stellte die Schuluhr neu. Die Ideen eines Pestalozzi, Kaspar Orelli, Melchior Hirzel wirkten. Die Verfassung vom 20. März 1831 erklärte: „Sorge für Vervollkommnung des Jugendunterrichts ist Pflicht des Volkes und seiner Stellvertreter. Der Staat wird die niedern und höhern Schul- und Bildungsanstalten nach Kräften pflegen und unterstützen.“ Die Schranke zwischen Stadt und Land (vernachlässigte Dorfschulen) fiel. Das kantonale Gesetz vom 28. Sept. 1832 brachte für beide die allgemeine Schulpflicht, d. i. die obligatorische Primarschule mit sechs Jahren Alltagschule, drei Jahre Repetirschule (wöchentl. einen Tag, seit 1859 zwei Halbtage) und ein Jahr Singschule (Sonntags eine Stunde). Rasch wurden die Sekundarschule, als freiwillige, an die Alltagschule anschliessende, höhere Volksschule mit drei Jahreskursen, die Kantonsschule (1833) mit Gymnasium und Industrieschule, ebenfalls an die Alltagschule anschliessend, und zur Krönung des ganzen Schulgebäudes die Hochschule (Sept. 1833) angefügt. Das Gesetz vom 23. Dez. 1859 brachte die Unentgeltlichkeit des Unterrichtes in der Primarschule und die Mädchenarbeitsschulen; die Verfassung von 1869 postulirte die „organische Verbindung“ der verschiedenen Schulstufen. 1874 fiel das Schulgeld für die Sekundarschule und das Gesetz vom 11. Juni 1899 bestimmte die Unentgeltlichkeit der Lehr- und Lernmittel in Primar- und Sekundarschule, sowie die Ausdehnung der täglichen Schulpflicht auf das 7. und 8. Schuljahr (7. und 8. Primarklasse).

Innerhalb dieser kantonalen Bestimmungen entwickelte sich das Schulwesen der Stadt Zürich. Zu den Schulanstalten, die das kantonale Gesetz (Primar-, Sekundar-, Kantonsschule, Universität) oder die Eidgenossenschaft organisirte (Eidg. polytechnische Schule 1856) fügte die Stadt freiwillig hinzu: den Kindergarten 1875, Bildungskurse für Kindergärtnerinnen 1877, die Spezialklassen für Schwachbegabte 1891, die höhere Töchterschule (Reorganisation 1874) mit Lehrerinnenseminar (1876) und Handelsschule (1894), die gewerblichen Fortbildungsschulen (erste sonntägliche Zeichenschule 1780) mit Handwerkerschule (1874), Kunstgewerbeschule (1878) und Lehrwerkstätte (1888). Die einschneidenste Änderung im städtischen Schulwesen vollzog sich im Jahr 1892 mit der Vereinigung der Stadt und der elf aufstrebenden Ausgemeinden zu einer Stadtgemeinde, deren Bildungswesen sich ausgestaltet hat, wie folgt:

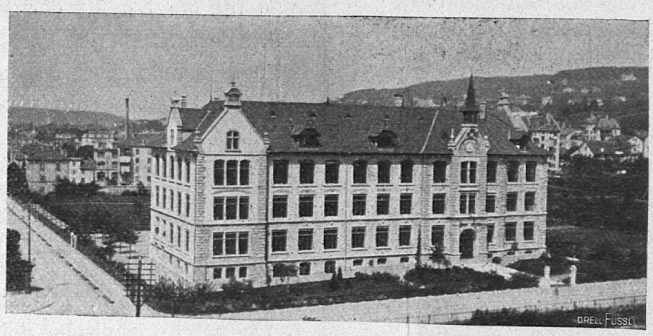
Organisation.*)

1. Die Kindergärten. Für Erziehung und Beschäftigung von Kindern vom zurückgelegten vierten Altersjahr bis zum Eintritt in die Volksschule unterhält die Stadt 33 Kindergartenabteilungen (Kinderzahl Ende des Schuljahres 1902/03: 1246). Erziehungsmittel sind Spiel, Beschäftigung, Besprechungen, Spaziergänge. Die Kindergärtnerinnen werden in einjährigen Kursen ausgebildet, sie sind auf drei Jahre gewählt, mit 1000 bis 2000 Fr. besoldet und pensionsberechtigt.

2. Die Volksschule umfasst die Primarschule und die Sekundarschule. In der Primarschule wird die obligatorische Schulzeit (Schulpflicht vom 7. bis vollendeten 14. Altersjahr) absolvirt. Sie umfasst acht Jahresklassen. Unterrichtsgegenstände sind: biblische Geschichte und Sittenlehre (unverbindlich), Deutsche Sprache, Rechnen und Geometrie, Naturkunde, Geographie, Geschichte, Schreiben, Zeichnen, Gesang und Turnen; für Mädchen Handarbeit und Haushaltungskunde; für Knaben: (freiwillig) Handarbeit. Wöchentliche Stundenzahl in Kl. I: 20; II: 22; III: 24; IV—VI: 28—30; VII u. VIII: 33. Zahl der Primarschul-Abteilungen 317 mit 16,150 Schülern. Angestrebtes Schülermaximum per Klasse 55. Die Sekundarschule schliesst an Klasse VI der Primarschule an; sie umfasst drei Jahresklassen; als weitere Unterrichtsfächer kommen französische Sprache und (freiwillig) Englisch oder Italienisch hinzu. Wöchentliche Stundenzahl 33—35. Schulabteilungen 78 mit 2484 Schülern. Die Gesamtzahl der Volksschüler beträgt 18,634. Dem Unterricht dienen 38 Schulhäuser mit 26 Turnhallen und 25 provisorischen Schulräumen, deren Ersatz durch Schulpavillon zur Stunde geprüft wird. Unterricht und Lehrmittel sind unentgeltlich. Im Dienste der körperlichen und geistigen Förderung der Schuljugend stehen: der freiwillige erweiterte Turnunterricht für Knaben, (Ausmärsche, Armbrust- und Gewehrübungen), der hauswirtschaftliche Unterricht für Mädchen in Schulküchen (10 Abteilungen mit 218 Schülerinnen), Jugendspiele (2877 Schüler) Schwimmunterricht und Schulbäder (16), der Knaben-

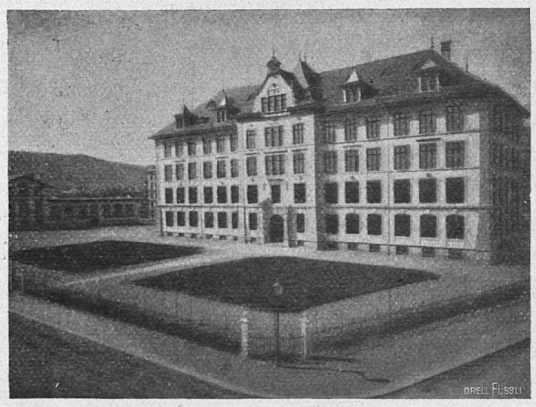
*) S. *H. Nägeli.* Das Schulwesen Zürich. (Schulkanzlei)

Schulhäuser Zürich.



Hofacker.

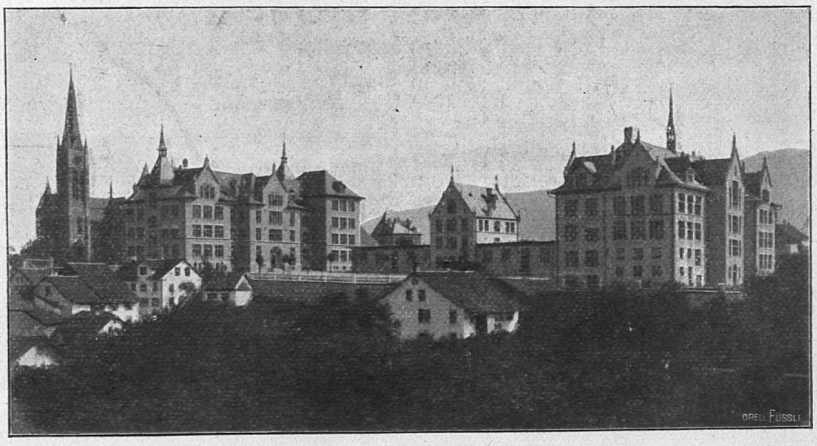
Hohlstrasse.



Feldstrasse.

Gabler.

Weinbergstrasse.



Bühl.

Schulhaus Schanzengraben.

handarbeitsunterricht (67 Kurse: 983 Knaben). Schülerbibliotheken, Schulgärten (13) und das zoologische Museum. Besondere Fürsorge für dürftige und schwächliche Kinder wird getroffen durch Spezialklassen (12), Stipendien an Sekundarschüler, Versorgung gebrechlicher, verwahrloster Kinder, Speisung und Bekleidung (Mittagssuppe an 2309 Schüler), Jugendhorte (8), die beiden Pestalozzihäuser, Stottererkurse und Ferienkolonien. Die festliche Seite der Schullebens pflegen die Schülerreisen, das Knabenschiessen, Abgabe der Weihnachtsschriften und der Besuch des Stadttheaters (oberste Klassen).

Der Lehrkörper der Volksschule umfasst 262 Primarlehrer, 60 Lehrerinnen, 78 Sekundarlehrer, 39 Fachlehrer und 59 Arbeitslehrerinnen. Die Wahl erfolgt auf 6 Jahre durch das Volk. Die wöchentliche Pflichtstundenzahl beträgt 30. Die Jahresbesoldung bewegt sich für Primarlehrer zwischen 2800—3800 Fr., Lehrerinnen 2600—3000 Fr., Sekundarlehrer 3400—4400 Fr.; die Ruhegehalte zwischen 1900—2500 Fr. für Lehrer und 1200—1500 Fr. für Lehrerinnen. In Krankheitsfällen zahlt der Staat die Kosten der Stellvertretung.

3. An höhern Schulen unterhält die Stadt *a)* die höhere Töchterschule mit dem Lehrerinnenseminar (4 Jahreskurse, 120 Schülerinnen), der Handelsschule (drei Jahre, 89 Schülerinnen), den Fortbildungsklassen (drei Jahre, 165) und 32 Lehrkräften (12 Lehrerinnen, Wahl auf 6 Jahre; Besoldung 150—200 Fr. die Wochenstunde), *b)* die Gewerbeschule, welche die gewerbliche Fortbildungsschule und Handwerkerschule (85 Lehrer, 2559 Sch.), die Kunstgewerbeschule (18 Lehrer, 178 Sch.) und die Lehrwerkstätte (5 Lehrer, 18 Sch.) in sich schliesst. An Privatanstalten finden sich in der Stadt 17 Kleinkinderschulen (999 K.), 6 Anstalten für gebrechliche Kinder, 12 Privatschulen und Institute, von denen mehrere bis zur Universität vorbereiten. Dem allgemeinen Bildungsbedürfnis der Erwachsenen kommen die öffentlichen Lesesäle und die Volkslehrkurse der Pestalozzigesellschaft entgegen.

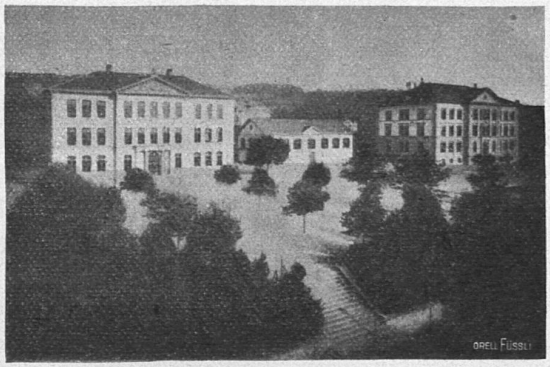
Die kantonalen Schulanstalten in Zürich umfassen die Kantonsschule und die Hochschule und ausserhalb der Stadt in Küsnacht das Lehrerseminar. Die Kantonsschule (67 Lehrkräfte) zerfällt in *a)* Gymnasium (an die Kl. VI der Primarschule anschliessend, 6½ Jahreskurse, 366 Sch.), *b)* Industrieschule (an Kl. II der Sekundarschule anschliessend, 4½ Jahreskurse, 185 Sch.) und die Handelschule (ebenso, 159 Sch.). Die Hochschule zählt in den vier traditionellen Fakultäten und der Veterinärabteilung 945 Studirende. Das eidgenössische Polytechnikum, das den Kranz von Schulanstalten in Zürich abschliesst, gliedert sich in 6 Fachschulen: 1. Architektenschule (59 Schüler), 2. Ingenieurschule (234), 3. Mechanisch-technische Schule (416), 4. Chemisch-technische Schule (216), 5. Landwirtschaftliche Schule mit Forst- und Kulturingenieurschule (104) und 6. Fachlehrerschule (36) mit zusammen 1065 Studirenden und 64 Professoren, 5 Hülfslehrern, 59 Assistenten und 27 Privatdozenten.

Soweit die erwähnten Schulen von der Stadt unterhalten und verwaltet werden, stehen sie unter Leitung der Zentralschulpflege (26 Mitgl.), die vom Volke in den fünf Kreisen gewählt wird. In die Aufsicht der Volksschulen teilen sich die 5 Kreisschulpflegen (12—19 Mitgl.); die höhern Schulen haben besondere Aufsichtskommissionen. Der Lehrerkonvent ist in der zentralen und in den Kreisschulbehörden mit beratender Stimme vertreten. Der Kanton lässt die Volksschulen durch die Mitglieder der Bezirksschulpflege (36 Mitgl.) und die Gewerbeschule durch Fachleute inspiziren. Die oberste Aufsicht mit Genehmigung der Lehrpläne usw. steht dem kantonalen Erziehungsrat zu, dessen Präsident der kantonale Erziehungsdirektor ist.

Im Lauf der letzten zehn Jahre haben die Schulverhältnisse infolge der Bevölkerungszunahme sich stark entwickelt; das mögen folgende Zahlen zeigen:

	1893	1903
Zahl der städt. Kindergärten . . .	7	33
Lehrstellen der Primarschule . . .	187	322
„ „ Sekundarschule . .	67	78
Zahl der Primarschüler	10,171	15,079
„ „ Sekundarschüler	2,164	2,484
Schüler der höhern Töchterschule .	141	441
„ „ Gewerbeschule	1,301	2,717
Gesamtausgaben	Fr. 1,753,595	Fr. 2,896,786.

Von dem innern Leben der Schule geben diese Zahlen und Angaben kaum eine bessere Idee als der Anblick eines menschlichen Schädels von der Ideenwelt des eingeschlossenen Gehirns . . . Wir rühmen uns eines



Ilgenstrasse.

Pestalozzi. Dass der heutige Lehrertag die Schule seinem Geiste näher bringe, ist der Wunsch, der diese Zeilen beschliessen mag.

Kunst und Schule.

Thesen von *A. Herzog*, Seminardirektor.

I. Eine harmonische-geistige Bildung ist nur erreichbar, wenn die ästhetische Erziehung gleichberechtigt neben die intellektuelle und ethische tritt. Im besondern handelt es sich darum, die Jugend mit Werken der bildenden Kunst bekannt zu machen. Für Aufnahme des Schönen bringt das Kind Fähigkeit und Neigung nicht in geringerm Grade mit, als für Aneignung des Wahren u. Guten.

II. Die ästhetische Erziehung ist nicht Gegenstand eines besondern Lehrfaches und soll für die Schule keine Mehrbelastung bringen. Sie wird wie die Erziehung zur Sittlichkeit in allen Fächern zu ihrem Rechte kommen.

III. Ob wir es mit Werken der Poesie, der Musik oder der bildenden Künste zu tun haben: das Ziel muss immer sein, die Jugend des Kunstgenusses teilhaftig werden zu lassen.

* * *

Thesen des zweiten Referenten Heinrich Moser.

Der Schweizerische Lehrerverein erkennt die Förderung der Erziehung unserer Jugend zum Kunstgenuss als eine Notwendigkeit an. Um dieses Postulat nach Kräften verwirklichen zu helfen, setzt er eine siebengliedrige Kommission ein, von welcher fünf Mitglieder dem Lehrerstande angehören sollen und die durch die Bundesbehörden nötigenfalls auf neun Mitglieder erweitert werden kann.

Dieser Kommission werden von dem Schweiz. Lehrerverein folgende Aufgaben gestellt:

a) Sie gelangt im Namen des Schweiz. Lehrervereins an die hohen Bundesbehörden mit der Bitte um Herausgabe eines Albums von Plänen für Schulhausbauten, welche bei Berücksichtigung unterschiedlicher finanzieller Verhältnisse und pädagogischer Bedürfnisse doch die Forderung nach einfachem aber geschmackvollem Auf- und Ausbau unserer Schulhäuser gerecht zu werden suchen.

Bundespräsident Dr. Deucher.

b) Sie lässt alte und neue Blätter für Wandschmuck nach der Seite ihrer Eindrucksmächtigkeit auf das Kindergemüt sorgfältig prüfen und empfiehlt das Bewährte von Zeit zu Zeit in der Schweiz. Lehrerzeitung, wenn nötig mit kurzer Begründung.

c) Aus den Werken alter und neuer Meister trifft sie eine wohlbedachte Auslese von Bildern, die in schwarzweisser oder allenfalls auch farbiger Reproduktion zur Schmückung unserer Schulbücher als geeignet erscheinen und empfiehlt den kantonalen Erziehungsdirektionen deren Aufnahme in die Lehrmittel.

d) Die Kommission sammelt die alten guten Kinderreime im alemannischen Dialekt und sucht ihnen, allenfalls in Verbindung mit dem Verein für Verbreitung guter Schriften, durch eine billige Ausgabe zu Stadt und Land namentlich unter den Müttern die weiteste Verbreitung zu geben.

e) Sie nimmt Anregungen zur Förderung der künstlerischen Erziehung aus dem Schosse der Lehrerschaft und des Publikums entgegen und prüft sie auf ihre Zweckdienlichkeit.

f) Von ihrer Tätigkeit gibt die Kommission alljährlich Anfang Januar in der Schweiz. Lehrerzeitung kurz Rechenschaft.

Der Schweiz. Lehrertag von 1903 gelangt mit der Anregung an die Bundesbehörden, es möchte der Bund

auf den 18. Februar 1904 zur Jahrhundertfeier von Schillers Tell eine küntlerisch einfach, doch würdig ausgestattete billige Volks- und Schulausgabe dieser unserer nationalsten Dichtung veranlassen.

Zur Reform des Zeichenunterrichts.

Leitsätze von Dr. *U. Diem.*

I. Die *Zeichenreform-Vorschläge* verlangen in grundsätzlicher Übereinstimmung einen Lehrstoff, der dem *kindl. Interesse* in erhöhtem Masse entgegenkommt und eine *anregende, vielseitige Stoffbehandlung* nach künstlerischen Gesichtspunkten ermöglicht.

Erste 3 Schuljahre: Gedächtniszeichnen im Zusammenhang mit dem Anschauungs-Unterricht.

Mittel- und Oberstufe: Zeichnen nach *Gebrauchsgegenständen,* nach Motiven aus der *Pflanzen-* und der *Tierwelt;* Darstellungen sowohl nach ihrer *Form,* als nach der *farbigen* Erscheinung und zwar *direkt nach dem natürl. Vorbild,* nicht nach Vorzeichnungen an der Wandtafel, Wandtabellen etc.

Fortwährende, intensive Pflege des *Gedächtniszeichnens* auf allen Stufen.

II. Als besondere Postulate eines gründlichen Ausbaues des Zeichenunterrichts der Volksschule betrachten wir folgende Grundsätze:

1. An der Pflege des sog. *„bewussten Sehens“* ist festzuhalten. Das *„bewusste“* und das *„malerische“* Sehen sollen neben und intensiv miteinander gepflegt werden.
2. Das *Pinselzeichnen* ist als notwendige und überaus dankbare *Ergänzung* zum bisherigen Zeichnen, nicht aber als Ersatz für das letztere zu berücksichtigen.
3. Zum sog. „malenden“ Zeichnen muss auf allen Stufen im sachlichen Zusammenhang mit dem systematischen Zeichnen zielbewusst angeregt werden.
4. An der Pflege des *Ornamentes* ist in dem Sinne festzuhalten, dass an die Stelle des Kopirens von Vorlagen und dergl. eine zweckmässige Anregung und Anleitung zu eigenen Versuchen im Kombiniren und dekorativen Verwenden von gegebenen Motiven tritt.
5. Wo immer lokale Verhältnisse es gestatten, sind mit dem Zeichenunterricht *Handfertigkeitsübungen* (Falzen, Ausschneiden und Modelliren) zu verknüpfen.

III. Die *Verwirklichung* der Reformbestrebung, die für die weitere Entwicklung *des Zeichenunterrichts durchaus notwendig* und für den Ausbau der gesamten, künstlerischen Erziehung unserer Jugend von hervorragender Bedeutung sein wird, ist in erster Linie eine Frage der *rationellen, zeichnerischen Ausbildung der Lehrerschaft* und setzt durchgreifende Umgestaltungen im Betriebe des bisher üblich gewesenen *Zeichnenunterrichtes* an den Lehrerbildungsanstalten voraus.

Thesen des I. Votanten J. Stauber.

1. Der Zeichenunterricht ist als obligatorisches Fach in den Lehrplan der Elementarschule aufzunehmen und hat mit dem ersten Schuljahre zu beginnen.
2. Auf das Zeichnen aus dem Gedächtnis und nach dem Gegenstand soll das Hauptgewicht gelegt werden und das Ornament ist nur soweit zu berücksichtigen, als es durch den Schüler selbst geschaffen werden kann.
3. Nur ausnahmsweise darf nach Vorlagen gezeichnet werden.
4. Der Weckung und Pflege des Farbensinnes ist auf allen Schulstufen grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Die eigentliche Perspektive ist der Oberstufe zuzuweisen.
5. Die Korrektur muss der Fassungskraft und der Leistungsfähigkeit der Schüler angemessen sein.
6. Für Mädchen und Knaben gilt in der Volksschule der gleiche Lehrgang.
7. In den Seminarien ist dem Zeichenunterrichte vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken und ebenso sollte den im Amte stehenden Lehrern Gelegenheit geboten werden, sich mit den neuen Forderungen des Faches vertraut zu machen.

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Die Universität Bern zählt dieses Semester 1257 Studirende, von denen sich 21 der ev. Theologie, 10 der kath. Theologie, 215 der Jurisprudenz, 460 der Medizin, 49 der Veterinärmedizin und 502 der Philosophie widmen. Ausländer sind 599 (Russland 428, davon Damen 320), Schweizer 658. Die Zahl der Auskultanten beträgt 150.

— Die Direktion des *eidg. Polytechnikums* bleibt für weitere zwei Jahre in den Händen von Hrn. Prof. *Gnehm.* Die Lehrerschaft hat die Revision der Unterrichtsprogramme in Beratung gezogen. Der Bundesrat hat auch Schritte getan, um die Lokalfrage d. h. das Verhältnis mit dem Kanton Zürich zu ordnen.

— Die Habilitationsvorlesung von Hrn. Dr. *Moosherr* in Basel über Kant und Pädagogik hat in der Tagespresse eine sehr günstige Besprechung erfahren.

-*i*- **Graubünden.** Die grossrätliche Geschäftsprüfungskommission äussert sich im Abschnitt „Volksschule“ u. a. folgendermassen: „Ihre h. Behörde (Grosser Rat) hat am 27. Mai 1901 infolge einer Motion den Beschluss gefasst: „Angesichts der unerfreulichen Ergebnisse der Rekrutenprüfungen in unserm Kanton wird der Kleine Rat eingeladen, zu prüfen, in welcher Weise das Volksschulwesen überhaupt und das Fortbildungsschulwesen insbesondere gehoben werden kann, und sodann Bericht und Antrag darüber einzubringen.“ — Wir haben uns beim Erziehungsdepartement über die Ausführung dieses Beschlusses erkundigt und den Bescheid erhalten, dass infolge des Wechsels der Regirung und einzelner Departemente ein entsprechender Antrag noch nicht gestellt werden könne; die Angelegenheit müsste vorerst gründlich studirt werden; immerhin dürfe schon jetzt für die Primarschule eine Revision des *Lehrplanes* im Sinne einer Entlastung desselben in Aussicht gestellt werden. Der obige Beschluss

Ihrer h. Behörde betont insbesondere die Hebung des Fortbildungsschulwesens. Fruchtbringender als Fortbildungs- oder Repetirschulen sind die Gemeinde- und Kreisrealschulen, deren weitere Förderung anzustreben ist. Dieselben entsprechen am besten den bündnerischen Verhältnissen und haben eine Zukunft, was ihre grosse Vermehrung beweist: Im Jahre 1893 waren es deren 16, 1901 schon 29; es hat sich also ihre Zahl innert 8 Jahren beinahe verdoppelt. Dagegen sind im letzten Jahre die *Fortbildungsschulen* von 51 auf 44 zurückgegangen, was übrigens zu erwarten war. Es sollten daher bei Aufstellung der Normalien für die Verteilung der in Aussicht stehenden Bundessubventionen die Realschulen (?!) nicht vergessen werden, — und für den Fall, dass dieselben daraus nicht bedacht werden könnten, sollte geprüft werden, ob nicht der kantonale Beitrag an die Realschulen, namentlich an die Kreisrealschulen, wesentlich zu erhöhen sei, was unserseits begrüsst würde."

Mit diesen Ausführungen der Geschäftsprüfungskommission ist wohl nicht jedermann einverstanden. Die Gegenüberstellung der Fortbildungsschulen und Realschulen ist nicht am Platze, da beide Schularten eben nebeneinander bestehen sollten, da auf keinen Fall sämtliche Kinder eines Kreises die Realschule besuchen werden; gerade diejenigen, die das Resultat der Rekrutenprüfungen herunterdrücken, bleiben fern und sollten zum Besuche der Fortbildungs- oder Bürgerschule angehalten werden. Dass die Fachschulen für unsern schwachbevölkerten Kanton „unserm bündnerischen am besten entsprechen", wäre ebenfalls zu beweisen.

In der Diskussion im Schosse des Grossen Rates wurde lebhaft nach Revision des Lehrplans gerufen. Nationalrat Dr. *Decurtins* würde als Gesinnungsstoff fürs dritte Schuljahr an Stelle der Nibelungen den Calvenheld Benedikt Fontana setzen. Andere hätten mit ihren Verbesserungsvorschlägen mehr die obern Schulstufen im Auge und noch andere eine Umarbeitung der Lesebücher im Sinne der Vereinfachung. Der neue Erziehungschef, Hr. Oberst *Stiffler*, stellte Abrüstung in Aussicht. Die Umarbeitung des Lehrplanes sei in Angriff genommen worden. Ebenso werde eine gehörige Durchsicht der Lehrmittel folgen, teilweise auch schon begonnen. Eine Arbeit, die noch mancher Vorstudien bedürfe, sei die Ausarbeitung eines neuen Schulgesetzes. Der ehemalige Erziehungschef, Hr. Nationalrat *Vital*, ist auch der Meinung, dass Lehrplan und Lehrmittel verbessert werden können; dies sollte aber mit Ruhe und erst nach Erwägung aller Verhältnisse geschehen. Der Lehrplan biete nicht das Minimum, sondern das Maximum des Lehrstoffes. Ob mit der Reduktion der Realschulen der heutigen Schule geholfen würde, wäre eine Frage.

Der Ton der ganzen Beratung liess erkennen, dass mehr Schwung für Abrüstung vorhanden war. Wie weit diese geht, werden die in Aussicht gestellten Projekte zu beweisen haben.

Zug. (Einges.) Die Sektion Zug hatte auf Samstag den 20. dies eine ausserordentliche Versammlung einberufen. Hr. Prof. *Dr. Aug. Aeppli,* aus Zürich war so freundlich, einen Vortrag aus der *Geologie des Kts. Zug* zu halten. Dies Thema und der Name des Referenten taten ihre Wirkung. Zahlreich eilten die Herren Kollegen von Berg und Tal herbei. Mit Vergnügen sahen wir unter den Anwesenden mehrere Mitglieder der kantonalen und gemeindlichen Schulbehörden. Trotzdem der Wettergott finster dreinschaute, erschien eine schöne Zahl Kollegen aus den Bezirken Affoltern und Horgen. Auch der Bezirk Schwyz war vertreten. In 5/4stündigem Vortrage verbreitete sich der Vortragende über die Formen und Geschichte der heutigen Erdoberfläche. In höchst anschaulicher Weise wurden da die verschiedenen Perioden der Erdgeschichte berührt und manche falsche Vorstellung betr. Entstehung von Berg und Tal, Fluss und See korrigirt. Lautlos folgte die ungefähr 70 Mann starke Versammlung den höchst interessanten Ausführungen. Der rauschende Beifall und die rege Diskussion mögen dem Herrn Professor bewiesen haben, dass seine Worte auf gutes Erdreich fielen und Früchte tragen werden. Dem allgemeinen Wunsch, dies vorzügliche Referat im Druck zu besitzen, kann wohl entsprochen werden. Dem Hrn. Prof. Dr. Aeppli sei an dieser Stelle der innigste Dank für sein bereitwilliges Entgegenkommen ausgesprochen. Dank auch den Herren Kollegen aus den Bezirken Horgen, Affoltern und Schwyz für ihren Besuch. —

Bundesrat Ruchet.

— Die Frage der *Lehrerunterstützungskasse* hat anscheinend wieder einen Saisonschlaf begonnen. In Anbetracht der Schulsubvention hatten wir bestimmt erwartet, dass unser neue Statutenentwurf innert Jahresfrist durch die kant. Behörden genehmigt und damit ein Teil der Subventionsgelder für Lehrerunterstützung verwendet werde. Bei der Erstellung des Klassenmanuals und der Noten- und Absenzentabelle gings rascher. — Das neue vierte Schulbuch für den Kt. Zug ist erschienen. Dass darin viel Arbeit enthalten ist, beweist der geographische Teil. Derselbe beansprucht für unsere elf Gemeinden bloss hundert Seiten. Wir können also unmöglich wünschen, dass das Vaterland grösser werde, oder dann müssten sich die „phantasievollen Augen" vermehren. +

Dänemark. Der neue *dänische Folketing* ist zusammengesetzt aus 71 Mitgliedern der Linken, 12 Gemässigten, 16

Sozialdemokraten und 12 Konservativen. (Wahl auf den Faarör noch nicht bekannt). Nach den Berufsarten sind darunter 5 Minister (der Finanzminister Hage unterlag in Kopenhagen), 58 Landwirte, 5 Lehrer, 13 Redaktoren und Journalisten, (7 Soziald.), 7 Industrielle, 4 Handwerker, 4 Advokaten, 4 Beamte, 4 Geschäftsführer von Fach- und politischen Verbänden, 3 Professoren, 2 Bankdirektoren, 1 Arzt, 1 Sparkassa und 1 Staatsrevisor.

Schweden. Am 30. Juni fand in *Stockholm* die 13. Generalversammlung der Volksschullehrer statt. Über 1800 Teilnehmer waren anwesend. Eine Reihe interessanter Themata kam zur Behandlung: Ausbau der Volksschule, Fortbildung der Erwachsenen, Reform des Religionsunterrichts, Reform des Zeichnungsunterrichts, Zusammenhang zwischen naturkundlichem Unterricht und dem praktischen Leben, Schularztfrage, Nüchternheitsbelehrungen, Halbtagschulen, Volksschulinspektion, Kunst und Schule. Mit dem Lehrertag war eine grosse Schulausstellung verbunden, welche Stockholms Schulwesen (Veranschaulichungsmittel) und die Kunst in der Schule darstellte. Über die *Reform des Zeichenunterrichts* stellte Slöjdinspektor *Hjalmar Berg* folgende Sätze auf: 1. Der bisherige Zeichenunterricht, der im wesentlichen auf ein Kopiren hinausgeht, ist nicht geeignet, das Kind zu interessiren, noch dessen Gefühl zu entwickeln oder den Anforderungen des praktischen Lebens zu entsprechen. Der Zeichenunterricht muss daher so umgestaltet werden, dass er *a)* sich hauptsächlich auf die unmittelbare Wiedergabe von charakteristischen Formen aus des Kindes Umgebung in der Natur wie im täglichen Leben gründet; *b)* dass er des Kindes Vermögen zu selbständiger Beobachtung, Auffassung und Darstellung eines Gegenstandes nach Form und Farbe entwickle und *c)* dass er in Verbindung mit dem Unterricht in andern Fächern gebracht werde.

Über *Konsten och skolan* stellte Schriftsteller *Karl Laurin* folgende Sätze auf: 1. Würdigung und Verständnis der Kunst sind von grosser Bedeutung für die Veredlung unserer Kultur. 2. Die Schule hat das Schönheitsbedürfnis zu wecken und zu stärken. 3. Die Schule hat das zu erreichen, indem sie: *a)* wirkliche Kunstwerke oder erstklassige Reproduktionen in den Klassenzimmern anbringt, die vor allem in Farbe und Form den Forderungen der Schönheit entsprechen; *b)* die Lehrer in und ausser den Sektionen über Kunstwerke sprechen, welche die Schule zieren und der Illustration der Bücher den grössten Wert beilegen; *c)* Museumsbesuch und Betrachtung von Monumentwerken unter Leitung des Lehrers erfolgen und *d)* dass der Lehrer, in und ausser der Schule, wo sich Gelegenheit bietet, über das Schöne in Natur und Kunst spreche und die Bedeutung des Schönheitsbedürfnisses für den einzelnen wie die Gesamtheit hervorhebe.

Totentafel. Hr. *Zimmermann,* geb. 1833, von 1856 bis 1872 Lehrer in Döttingen, dann bis 1892 Lehrer in Klingnau, starb daselbst am 15. Juni. — Hr. Prof. Dr. *Gröbli,* geb. 1852, seit 1883 Professor an der Zürcher Kantonsschule, erlag am 26. Juni einem Unglücksfall am Piz Blas. (Nekrolog folgt.) — In Thaingen starb Mitte Juni Hr. *Joh. J. Stoll,* geb. 1828. (Nekrolog folgt.)

Verschiedenes. Im Verlag der Firma Gebrüder Hug & Cie. in Zürich ist dieser Tage erschienen das *Festspiel zum eidg. Turnfest* in Zürich. Dichtung von Friedr. Meili, Chöre und Reigen in Musik gesetzt von Lothar Kempter, s. (50 Rp.) Der Text ist in kraftvoll markiger Sprache gehalten und gruppirt sich um folgende Bilder: Gruppe von Alamannen, Aufmarsch einer Älplerkilbi, Turnen der Gegenwart (u. a.). Festlicher Schluss. Die frischen Turnerlieder werden sich über die Tage des Festes hinauserhalten und in den Szenen dieses Festspiels das zu prächtigen Aufzügen, Reigen, Tänzen, Frei- und Leiterübungen, Pyramiden, militärischen Evolutionen Anregung bietet, werden Turnvereine einen Stoff finden, der auch in einfachen Verhältnissen gesellige Anlässe verschönern wird.

Lehrertag.

Teilnehmer haben während des Lehrertages auf der Ütliberg-, Dolder- und Rigiviertelbahn reduzirte Taxen. Wir erwarten noch mehr Gäste! Die Vorbereitungen sind getroffen. Auf nach Zürich!

Vereins-Mitteilungen.

Schweizerischer Lehrerverein.

Ferienkurse Zürich. Hr. Dr. *W. Foerster* teilt uns mit, dass dem Wunsche, es möchte eine Kollision des Kurses in *Moralpädagogik* mit den Veranstaltungen am Samstag und Mittwoch nachmittag vermieden werden, entsprochen werden könne. Die Änderung der Stunden wird zu Beginn des Kurses getroffen werden (120 Teilnehmer).

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabung. Kreiskonferenz Oberengadin Fr. 12. 65; **total** vom 1. Jan. bis 7. Juli 1903 **Fr. 912. 55.**

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Danke

Zürich V, 7. Juli 1903. Der Quästor: *R. Hess.*

Hegibachstr. 42.

Auszug aus der 34. Rechnung pro 1902.

I. Kassarechnung.

Summe der Kassa-Einnahmen		Fr. 11981. 45
Summe der Kassa-Ausgaben		„ 11241. 89
Barsaldo		Fr. 739. 56

II. Abrechnung über die Lehrerzeitung 1902.

Einnahmen.		
Abonnements	Fr. 20490. 60	
Inserate	„ 7420. —	
Beitrag von F. Fr. an die Beilage betr. Schulsubvention	„ 400. —	
Verschiedenes	„ 13. —	Fr. 28323. 60
Ausgaben.		
Erstellungskosten	Fr. 21179. 70	
Honorar für Redaktion und Mitarbeiter	„ 3448. 50	
Porti und Verschiedenes	„ 166. 20	„ 24794. 40
Ertrag der S. L. Z.		Fr. 3529. 20

III. Abrechnung über die Pädagogische Zeitschrift 1902.

Einnahmen.		
Beitrag an die „Heimatkunde von Basel“		Fr. 800. —
Ausgaben.		
Honorar für Redaktion und Mitarbeiter	Fr. 1183. —	
Beitrag für die Pestalozziblätter	„ 260. —	
Heimatkunde, Clichés etc.	„ 427. 40	
Porti	„ 24. 35	„ 1894. 75
Defizit der P. Z.		Fr. 1094. 75

IV. Abrechnung über die „Monatsblätter für das Schulturnen“ 1902.

Einnahmen.		
Beitrag des S. T. V.	Fr. 1200. —	
Separat-Abonnements	„ 148. 50	Fr. 1348. 50
Ausgaben.		
Erstellungskosten	Fr. 2300. —	
Honorar (Beitr. an den S. T. V.)	„ 300. —	Er. 2600. —
Defizit der „Monatsblätter“		„ 1251. 50
Netto-Ertrag der Vereinsorgane		„ 1182. 95

V. Abrechnung über den „Sänger“.

Einnahmen netto		Fr. 244. 65

VI. Vermögensrechnung.

I. Status voriger Rechnung		Fr. 13006. 48
II. Status 1902: Aktiven	Fr. 18557. 94	
Passiven	„ 5277. 33	
Vermögen am 31. Dez. 1902		„ 13280. 61
Vorschlag im Jahre 1902		Fr. 274. 13

Nachweis:

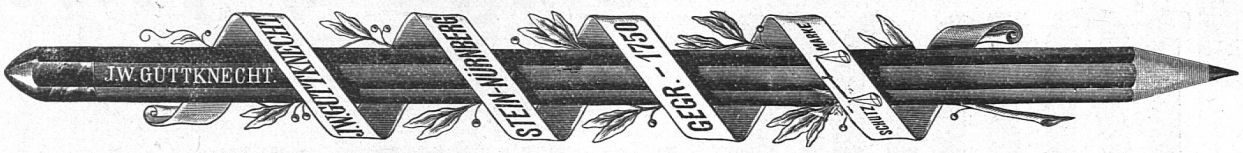
Wirkliche Einnahmen	Fr. 3920. 36
„ Ausgaben	„ 3646. 23
Vorschlag wie oben	Fr. 274. 13

Für die Richtigkeit:

Zürich V, 24. Juni 1903. Der Quästor: *R. Hess.*

J. W. Guttknecht, Stein-Nürnberg

Blei- und Farbstift-Fabrik. — Gegründet 1750.



empfiehlt **Zeichenbleistifte ausgezeichneter Qualität,** *insbesondere:*

Nr. 105	Mikado	sechseckig, polirt, 10 Härtegrade	25 Rp.
„ 211	Pestalozzi	sechseckig, polirt, 5 Härtegrade	10 Rp.
„ 414	Pestalozzi	rund, unpolirt, 3 Härtegrade	5 Rp.

[O V 546]

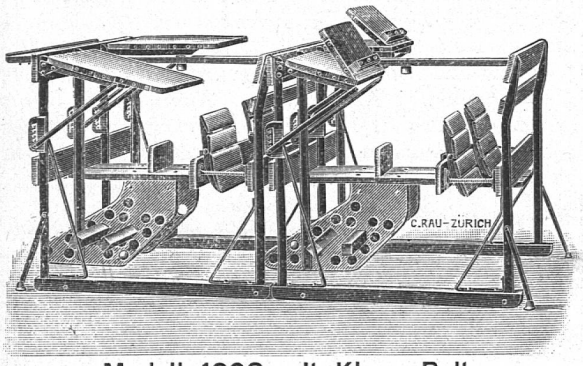
ferner: **Pastellkreiden** *Nr. 47 in Etuis à 12 Stück = 75 Rp., Nr. 46 à 6 Stück = 50 Rp. usw.*

Proben gratis und franko zur Verfügung.

Die Grob'sche Universalbank

ist die vorzüglichste Schulbank der Gegenwart;

sie basirt auf richtigen Grundsätzen.



Modell 1903 mit Klapp-Pult.
Preis: 42 Franken.
Ausgestellt im Pestalozzianum Zürich.

Unsere Universalbank ist **sehr solid** gebaut, **einfach zu handhaben** und **nicht teurer** als eine gut gebaute Bank des Nummernsystemes. — Die **Adaptionsfähigkeit** unserer Universalbank ist **unbeschränkt.** — Die Idealgestalten, welche das Nummernsystem zur Voraussetzung hat, **existiren gar nicht:** das **Nummernsystem ist hinfällig.** — Der **Inklinationssitz** ist ein Damm gegen **Schiefwuchs** und **Kurzsichtigkeit;** er veranlasst die Schüler, **aufrecht** zu **sitzen** und in **symmetrischen Haltungen** zu arbeiten. — Unsere Bank erleichtert die **Saalreinigung** wesentlich. — Man verlange unsere Broschüre:

„Die normalen Körperhaltungen“, eine Wegleitung zur Beurteilung von Schulmobiliar.

Erlenbach bei Zürich. (OF 3781) [OV 536]

J. Grob, Lehrer.

Technikum Ilmenau
für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, -Techniker u. -Werkmeister.
Staatskommissar.
[O V 547]

Wandtafeln
in Schiefer und Holz
stets am Lager. [O V 523]

Empfehlenswerte Bücher.

Cadorin, E., Lesebuch zum Studium der ital. Sprache. 2. Auflage, kart. Fr. 2. 40.

„Die Anlage des Buches ist die denkbar einfachste und zweckmässigste. Wer zur Einführung in die schönste aller Sprachen ein gutes und gefälliges Hilfsmittel sucht, der wird es in Cadorins Lesebuch finden.“ *(Allg. Schweizerzeitung, Basel.)*

Lauterburg-Chiarini, Grammatica tedesca, cart. 2 frs.

Lauterburg, E., Dr., Grammaire allemande, 2me édition, cart. 2 frs.

„Cette grammaire est très judicieusement conçue, elle sort des méthodes usuelles, donne peu de règles, mais beaucoup d'exemples. C'est un guide excellent pour tout élève ou toute personne qui voudrait se rendre maître des difficultés de la langue allemande.
(Bulletin mens. du Dépt. de l'instr. publique du Ct. de Neuchâtel.)

Anastasi, Giov., Prof. de dessin, cours de dessin 20 frs. [O V 544]

Vom Eidg. Experten zur Einführung an Zeichnungsschulen empfohlen.

Ausserdem empfiehlt sich zur Lieferung italienischer Schulbücher, sowie deutscher und französischer Literatur die

Buchhandlung Alfred Arnold,
LUGANO.

Agentur und Dépôt [O V 49]
der Schweizerischen Turngerätefabrik
Vollständige Ausrüstungen von
Turnhallen und **Turnplätzen**
nach den **neuesten Systemen**

Hch. Wäffler, Turnlehrer, Aarau

Lieferung zweckmässiger u. solider **Turngeräte** für Schulen, Vereine u. Private. **Zimmerturnapparate** als: verstellbare Schaukelrecke und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen, und insbesondere die an der Landesausstellung prämirten **Gummistränge** (Syst. Trachsler), ausgiebigster und allseitigster Turnapparat für rationelle Zimmergymnastik beider Geschlechter.

Vorzügliche Wirkung bei **Appetitlosigkeit,** Schwächezuständen, **Nervenschwäche,** Anaemie, **Rekonvaleszenz** zeigt **laut zahlreichen ärztlichen Attesten** [O V 313]

Lynckes Eisenalbuminat.

Dasselbe ist erhältlich **in den Apotheken** in Originalflaschen à Fr. 4.—. Probeflaschen à Fr. 1.—.

Bundesrat Karl Schenk.

Von A. Anker.

Aus Curtis Geschichte der Schweiz im XIX. Jahrh., Neuenburg, F. Zahn. 1903.

Kronenhalle

4 Rämistrasse Zürich I Rämistrasse 4.

Schönstes Restaurationslokal in Zürich.

Echtes Pilsener und Münchner Bier.

Diners à Fr. 1. 50, Fr. 2. — und Fr. 3. —.

Achtungsvollst

(OF 3776) [OV 524] **T. Ruepp-Breny.**

Zürichs schönster u. grösster Biergarten 1000 Personen fassend

zum

Drahtschmidli

(3 Minuten vom Landesmuseum)

eignet sich vorzüglich für Schulen und Gesellschaften.

Gute Küche. — Civile Preise.

Es empfiehlt sich bestens

[OV 515] **A. Koller-Bürkli.**

Restaurant „Alpha"

vormals „Bollerei", Marktgasse 4, Zürich I

Stammlokal der „Pädagogia"

Rendez-vous der Herren Lehrer. [O V 502]

Stachelberg (Kant. Glarus)

am Ausgang der Klausenstrasse. [O V 322]

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1. 20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

2070 M **Kleine Scheidegg** 2070 M

(Berner Oberland).

Die tit. Schulen, Vereine, Gesellschaften, sowie einzelne Touristen finden in dem im Jahre 1854 durch Vater Seiler gegründeten

Kurhaus Belle-Vue u. Hotel des Alpes

altbekannt freundliche **Aufnahme**, billiges **Nachtquartier** und gute, reichliche **Verpflegung** zu reduzierten Preisen.

Gaststube für bescheidene Ansprüche.

Jede wünschenswerte Auskunft durch

[O V 432] *Gebr. Seiler, Besitzer u. Leiter.*

Steckborn am Untersee Hotel und Pension **Löwen.**

Schulen u. Vereinen bestens empfohlen.

Schöner grosser Garten hart am See und bei der Dampfschifflände. Reeller Wein; gutes offenes Bier; gute Küche. Stallung. Telephon.

[OV 493] (OF 3739) **Ch. Weller.**

MONTREUX.

Hôtel de Montreux.

Empfiehlt sich Vereinen und Gesellschaften zu mässigen Preisen. Für längern Aufenthalt Pensionspreis.

(O F 3559) [O V 415] **J. Decasper,** Propr.

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aussteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Gallerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. [O V 245]

☛ Gratis 5 Fr.

6 neue Lustspiele (alle in **einem** Bändchen). Preis Fr. 2. 50. Das Aufführungsrecht ist gestattet bei Bezug von 6 Exemplaren und fallen davon 5 Fr. dem Leiter des Stückes zu. Bestellungen unter Chiffre O L 557 befördert die Expedition dieses Blattes. [O V 557]

Lehrer gesucht

in ein **Knabeninstitut** der deutschen Schweiz auf Anfang oder Mitte September:

1. **Ein Sekundarlehrer** der mathemat.-naturwissenschaftl. Richtung,
2. **Ein Lehrer** der englischen Sprache.

Anmeldungen unter Beilegung von Zeugnissen u. Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre O F 3636 an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** [OV 561]

Günstige Gelegenheit

für Freunde der Jeremias-Gotthelf-Literatur, dessen Werke, Edition Zahn, in 9 tadellos erhaltenen Original-Bänden für 54 statt 108 Fr. Ladenpreis zu kaufen. Offerten sub Chiffre O L 560 befördert die Expedition dieses Blattes. [O V 560]

Über den Wellen,

berühmter Walzer von **J. Rosas,** kostet für **Piano** nur **40 Cts.**

R. Wagner, Tannhäuser, Potpourri	40	„
Verdi: Troubadour, Potp.	40	„
Flotow: Martha	40	„
Sousa: Washington Post	20	„
Necke: Der Schlittschuhläufer	40	„
Sousa: Kadettenmarsch	40	„
Ascher: Fanfare militaire	40	„
Marche funèbre de Chopin	20	„
Ivanovici: Donauwellenwalzer	40	„
Flotow: Stradella, Potp.	40	„
Ascher: Mazurka d. Traînaux	40	„

Tanzalbum, 20 moderne bel. Tänze, Taschenformat, gbdn. Fr. 1. 30

Katalog gratis und franko.

G. Dott, Lagerstrasse 105, **Zürich III.**

NB. Lehrer erhalten 10 % Rabatt bei Bestellungen v. wenigstens 3 Fr. (O 867 B) [O V 565]

Die Kunst der Rede

Von Dr. Ad. Calmberg.

Neu bearbeitet von

H. UTZINGER,

Lehrer d. deutschen Sprache u. Literatur am Zürcher Lehrerseminar.

3. Auflage.

Preis 3 Franken.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli Zürich.

Soeben erschienen:

„Mein Lesebüchlein".

Zum Schulgebrauch in Spezialklassen und Anstalten für Schwachbefähigte. [O V 535]

Bearbeitet von einem Kollegium schweizerischer Lehrer.

In 3 Heften à 50, 60 und 70 Cts. einzeln und partienweise zu beziehen bei K. Jauch, Lehrer in Zürich II.

Kaffee-u. Speisehalle Buchs (Rheintal)

Mittagessen à 50 Rp., alkoholfreie Getränke; schönes Lokal mit 80—100 Sitzplätzen; billige Taxen mit Preisermässigung für Schulen. Aufmerksame Bedienung. Es empfiehlt sich bestens [O V 564]

Leonhard Beusch, Kirchplatz.

Rorschach Schäflegarten.

Altbekanntes Geschäft. Für Schulreisen bestens empfohlen. Den Herren Lehrern zum Ferienaufenthalt empfohlen bei zivilem Pensionspreis. Schattiger Garten. Grosser Saal. Tierausstellung.

[O V 427] **P. Heer.**

Rigi-Klösterli [O V 418] HOTEL des ALPES

für **Schulen und Gesellschaften** von 20—120 Personen **billigste Preise.** Mittagessen von 1 Fr. an. Café compl. 70 Cts. Logis je nach Zimmer von 1 Fr. an. Prospektus gratis. (H 2281 Lz)

Höfl. empfiehlt sich **Frz. Eberhardt,** Bes.

Hotel u. Pension Bahnhof, Zug

2 Minuten vom Bahnhof und Dampfschiff entfernt. Altrenomirtes Haus, mit grossem schattigem Garten. Grosse Glasveranda. Säle für Schulen und Gesellschaften. Platz für 200 Personen. Gute Bedienung. Billigste Preise.

Höflichst empfiehlt sich

[OV 516] **Frau Wwe. Weiss,** Propr.

Hôtel & Pension Schwarzer Löwen Altdorf. (Uri.)

Altrenommirter Gasthof, in schönster Lage, unmittelbar beim **Telldenkmal.** Grosse Säle. Schöne Zimmer. Vorzügliche Küche, alte reelle Weine, stets frische Reussforellen. **Für Schulen und Gesellschaften besonders günstige Arrangements.** Bei guter, freundlicher Bedienung billigste Preise. Wagen nach allen Richtungen. Omnibusse an Bahnhofstation und Dampfschifflände.

Den titl. Schulen, Gesellschaften und Touristen angelegentlichst empfohlen. (O F 3661) [O V 459] **F. M. Arnold,** Propr.

Schaffhausen Gasthof z. Weissen Kreuz.

Altbekanntes Haus. An der Strasse zum Rheinfall gelegen. 20 Minuten. Lokalitäten für Schulen und Vereine. Bescheidene Preise. Tramstation. Telephon. [O V 563]

Bestens empfiehlt sich

E. Siegrist-Herbstreit, Besitzer.

Hotel Schiff Rorschach

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen.

Hochachtend [O V 548]

Telephon. **J. Kästli.**

Viamala-Zillis ob Thusis 930 M. ü. M.

(Kt. Graubünden)

Pension Conrad.

Schöne, freie Lage in prächtiger Gebirgsgegend, mit hübschem Garten, helle, geräumige Zimmer, gute Betten, einfache, aber kräftige, bürgerliche Küche, reelle Getränke, freundliche Bedienung. Pensionspreis Fr. 4. — per Tag. Prospekte stehen zu Diensten. [O V 549]

Bestens empfiehlt sich

J. Conrad, Lehrer, vormals z. Rathaus, **Zillis.**

ZWEIFEL-WEBER, zum Schweizer Musikhaus,

Ecke Marktgasse-Spitalgasse - ST. GALLEN - Ecke Marktgasse-Spitalgasse

1871–1895 Lehrer; Verfasser der „Helvetia", Liederbuch für Schweizerschulen.

[O V 559]

Pianos

in grösster Auswahl und bester Qualität; kreuzsaitige schon von **600 Fr.** an, hochfeine **Berdux-Pianos. Gebrauchte Pianos** in reicher Auswahl von **200 Fr.** an.

Harmoniums

deutsche und amerikanische von **110 Fr.** an.

Musikinstrumente.

Alle gebräuchlichen Instrumente in bester Qualität. — **Eigene Reparaturwerkstätte.**

Musikalienhandlung.

Klassische und moderne Musik für alle musikalischen Bedürfnisse. — Grösste Auswahl **Chorgesangmusik. — Humoristika** eigenen und fremden Verlags.

Einsichtssendungen bereitwilligst.

Billigste Preise. – Loyale Zahlungsbedingungen. Bei Kaufsvermittlungen Provision.

Verlag der **„Schweiz. Zeitschrift für Gesang und Musik".** X. Jahrg. Populäres, meist gelesenes Musikblatt der Schweiz.

NEU! Zum täglichen Gebrauch für jedermann! **NEU!**

Ausführliches

grammatisch-orthographisches

Nachschlagebuch der deutschen Sprache

mit Einschluss der gebräuchlicheren Fremdwörter und Angabe der schwierigeren Silbentrennungen.

Nach der neuesten, für Deutschland, Österreich und die Schweiz geltenden Orthographie von 1902

von

(33.—50. Tausend.) **Dr. August Vogel.** (33.—50. Tausend.)

Mit einem Verzeichnis geschichtlicher und geographischer Eigennamen. 524 Seiten (kl. Lexikon-Format). **Preis** geb. **2,80 M.**

In **orthographischer** Beziehung bietet dieses **„Nachschlagebuch"** zunächst nicht nur die neueste **Rechtschreibung wohl fast aller deutschen Wörter**, wie sie in solcher Fülle kaum ein anderes Werk bringt, sondern berücksichtigt auch viele Tausende von **Fremdwörtern**, die im gewöhnlichen, wie im amtlichen und technischen Leben nur irgendwie gebräuchlich sind. Daneben gibt es überall da die richtige **Silbentrennung** der Wörter an, wo irgend ein Bedenken hierin obwalten könnte, eine gewiss sehr willkommene Neuerung, die sonst noch nirgendwo durchgeführt worden ist, obschon sie ein allgemeines und „tief gefühltes" Kreuz in der Rechtschreibung bildet.

Ausführlicher Prospekt mit Probeseite bitten wir umsonst und portofrei zu verlangen.

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung

(Prof. G. Langenscheidt)

Berlin SW. 46, Hallesche Str. 17. [OV 552]

Institut für Schwachbegabte.

Auf 1. September 1903 eröffnet der Unterzeichnete ein Privatinstitut für [O V 402]

körperlich und geistig zurückgebliebene Kinder.

Individueller Unterricht nach bewährter Methode, sorgfältige Erziehung, herzl. Familienleben. Prospekte versendet

J. Straumann,

Vorsteher der Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloss Biberstein bei Aarau.

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen etc. die in diesem Blatte inserirenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizer. Lehrerzeitung" zu beziehen.

Offene Lehrstellen.

Infolge eingereichter Demission sind an der Primarschule **Olten** auf 14. September 1903 die Stellen zweier Klassenlehrerinnen an der I. und II. Primarklasse zu besetzen. Jahresgehalt 1300 bis 1400 Fr. nebst Bürgerholzgabe, kantonaler und städtischer Altersgehaltszulage. Nähere Auskunft erteilen Herr Pfarrer E. Meier, Präsident der Schulkommission, und Herr Rektor Fetscherin in Olten.

Bewerberinnen haben ihre Anmeldungen, mit Zeugnissen und kurzer Angabe des Lebens- und Bildungsganges begleitet, bis 27. Juli 1903 dem Erziehungs-Departement des Kantons Solothurn einzusenden. [O V 562]

Solothurn, den 6. Juli 1903.

Für das Erziehungs-Departement:

Oskar Munzinger, Regirungsrat.

Offene Schulstelle.

Für die evang. Oberschule von **Gossau** (St. Gallen) suchen wir einen Oberlehrer. Gehalt 1700 Fr., freie Wohnung. Beitrag an die Pensionskasse. Event. Leitung des Kirchenchors und event. Übernahme der Organistenstelle.

Anmeldungen nimmt bis 25. Juli a. c. entgegen: E. Früh, Schulratspräsident in Gossau. [O V 550]

Offene Lehrstelle.

Die Gesamt-Halbtagsschule **Robach** ist infolge Berufung des bisherigen Inhabers auf 1. Oktober a. c. neu zu besetzen. Jahresgehalt Fr. 1600. — nebst freier Wohnung. Fortbildungsschul- und Turnunterricht werden extra entschädigt. Anmeldungen mit Angaben über Bildungsgang und bisherige Wirksamkeit sind unter Beilage von Zeugnissen bis 25. Juli zu richten an [O V 543]

A. Zingg, Pfr., Schulpräsident.

Rehetobel, Appenzell A.-Rh., 1. Juli 1903.

Auf Mitte Oktober 1903 ist die zweite Lehrstelle an der zürcherischen Pestalozzistiftung in Schlieren neu zu besetzen. Anmeldungen (auch nicht zürcherisches Lehrerpatent wird berücksichtigt) sind zu richten an die Anstaltsdirektion, welche über Anstellungsbedingungen Auskunft erteilt. [O V 533]

Zürich, im Juli 1903.

Die Aufsichtskommission der zürch. Pestalozzistiftung.

Ecole cantonale de Commerce à Lausanne.

Cours de vacances destiné aux jeunes gens qui désirent se perfectionner dans la langue française. — 1re série du 14 au 31 juillet; 2e série du 4 au 21 août. — Pour renseignements et programme s'adresser à la Direction.

(H 32489 L) [OV 554]

Tüchtiger, erfahrener, charakterfester, energischer

Lehrer für moderne Sprachen

per nächsten September in ein grosses deutsch-schweizerisches Knabeninstitut gesucht. Beteiligung an Aufsicht. Gut bezahlte Stellung. [OV 555] (F 2591 G)

Gef. Offerten mit Curriculum Vitae, Zeugniskopien, Referenzen, Photographie und Honoraransprüchen unter Chiffre F 2591 G an Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

Silberne Medaille Basel 1901. — Pat. 17263.

Die Zählrahmen u. Schultische

von **G. Schneider,** Lehrer in **Buus**

sind als die **besten** anerkannt.

Glänzende Zeugnisse und Anerkennungsschreiben.

Solide und exakte Herstellung in **speziell** eingerichteten mechanischen Werkstätten. [O V 532]

Schnelle Lieferung. Billige Preise. Illustr. Prospekte gratis.

Wir sind Verkäufer von Prämienobligationen.

In 2 Jahren 110 Ziehungen

und zwar jeden Monat mindestens 2—6 Verlosungen.

Haupttreffer Fr. 500,000 bar.

Man verlange Prospekte von

Schweiz. Vereinsbank

Aktiengesellschaft

Zürich — Rennwegplatz — Bahnhofstrasse.

[OV 567]

Fritsch & Cie., Nachfolger von Jordan & Cie., Zürich, 60 Bahnhofstrasse 60.

Spezial-Haus für echte, reinwollene **Loden.** *Anfertigung nach Mass für Herren und Damen.*

[O V 538]

Stoffverkauf meterweise.

Grosses Lager in **wasserdichten** Kameelhaar-Pelerinen mit Kapuze für Herren und Damen 90—110 *cm* lang . . . . . von Fr. 20.— an.
Havelocks . . . . . „ „ 25.— „
Joppen . . . . . „ „ 15.— „

Sportsanzüge . . . . von Fr. 40.— an.
Lodenhüte, Gamaschen, Sportstrümpfe . . . „ „ 4.— „
Engl. Sweeters . . . „ „ 8.— „

Für Damen:
Touren-Kostümes, Sportbeinkleider.
Grosses Lager in Nouveautés.

Empfehlenswerte Lehrmittel aus dem Verlage von Ed. Hölzel
in WIEN IV/2, Luisengasse Nr. 5.

Hölzels Wandbilder für den Anschauungs- und Sprach-Unterricht. Herausgegeben auf Anregung des ersten Wiener Lehrer-Vereines „Die Volksschule". Grösse der Bilder 140:92 cm. — I. Serie: **I. Der Frühling; II. Der Sommer; III. Der Herbst; IV. Der Winter.** II. Serie: **V. Der Bauernhof; VI. Das Gebirge; VII. Der Wald; VIII. Die Stadt.** IV. Serie: **XIII. Die Wohnung; XIV. Der Hafen; XV. Der Hausbau; XVI. Das Berg- und Hüttenwerk** (Doppelbild). Preis der Bilder I—VIII und XIII—XV auf starkem Papier mit Leinen-Einfassung und Ösen zum Aufhängen M. 4. 25. Preis des Bildes XVI 7 M. III. Serie: **IX. Paris; X. London; XI. Wien; XII. Prag.** Preis jedes Bildes auf starkem Papier und Ösen zum Aufhängen M. 5. 20. Von den Bildern I—X und XIII—XVI sind auch Verkleinerungen zum Gebrauche der Schüler beim Unterrichte oder bei der häuslichen Repetition oder andererseits zum Zwecke von Festgeschenken erschienen unter folgenden Titeln:

Hölzels Bilderbuch. 8 Bilder in Farbendruck, eleg. karton. mit Text von Ed. Jordan. Preis 2 M.

Handausgabe von Hölzels Wandbildern für den Anschauungs- und Sprach-Unterricht. I. und II. Serie: 8 Bilder in Farbendruck, brosch. M. 1.40; I. Serie allein (Bild 1—4) brosch 70 Pf.; IV. Serie: 5 Bilder in Farbendruck, brosch. 1 M. Jedes Bild ist auch einzeln, und zwar 1—8 zum Preise von 18 Pf., 9, 10, 13—15 zum Preise von 20 Pf., 16 (Doppelbild) zum Preise von 36 Pf. zu haben. — Im Anschluss hieran erschienen:

Materialien für den Anschauungs-Unterricht in den Elementarschulen. Mit Rücksicht auf die Hölzelschen Anschauungsbilder zusammengestellt von Ed. Jordan, Uebungsschullehrer am Wiener Lehrer-Pädagogium. — Vierte Auflage. — Heft I: **Der Frühling (der Bauernhof).** Heft 2: **Der Sommer (der Wald).** Heft 3: **Der Herbst (das Gebirge).** Heft 4: **Der Winter (die Stadt).** Preis jedes Heftes in der Stärke von ca. 60 Seiten mit zahlreichen Abbildungen 70 Pf. Ferner:

Materialien für die unterrichtliche Behandlung der Hölzelschen Wandbilder für den Anschauungs- u. Sprach-Unterricht. Zusammengestellt von Ed. Jordan, Uebungsschullehrer am Wiener Lehrer-Pädagogium. IV. Serie: **Hausbau, Wohnung, Hafen, Berg- u. Hüttenwerk.** Preis des Heftes in der Stärke von 87 Seiten mit 5 Abbildungen M. 1.20.

Hölzels geographische Charakterbilder für Schule und Haus. A. Grosse Ausgabe: 37 Blatt in Oelfarbendruck und 12 Texthefte mit zahlreichen Illustrationen und Karten. Format 79:59 *cm*. Preis der Neuauflage: Das vollständige Werk unaufgespannt mit Text M. 160.20; das vollständige Werk gespannt auf starkem Deckel mit Text M. 197.20; einzelne Blätter unaufgespannt M. 4.—; einzelne Blätter gespannt auf starkem Deckel M. 5.—. Textheft zu Blatt 1—6 M. 1.40; zu Blatt 7—9, 10—12, 13—15, 16—18, 19—21, 22—24, 25—27, 28—30 à M. 1.—; zu Blatt 31—32, 33—34 à 90 Pf.; zu Blatt 35—37 M. 1.—. — B. Kleine Handausgabe: 30 chromolithographische Tafeln mit beschreibendem Text von Prof. Dr. Fr. Umlauft und Vinzenz v. Haardt. Quer-Gr.-8⁰ (19 *cm* hoch, 28½ *cm* breit). Preis in eleg. Leinwandband M. 7.—.

Jos. Langls Bilder zur Geschichte. Ein Zyklus der hervorragendsten Bauwerke aller Kulturepochen. A. Grosse Ausgabe: 72 Blätter in Oelfarbendruck und Sepia-Manier (Format 75½:57 *cm*) nebst begleitendem Texte. Preis des vollständigen Werkes unaufgespannt M. 144.—, auf starken Deckel gespannt M. 216.—; einzelne Blätter unaufgespannt M. 2.—, auf starken Deckel gespannt M. 3.—. — B. Kleine Handausgabe: 62 Blatt in Oelfarbendruck (Sepia-Manier) mit erläuterndem Texte. Gr.-8⁰. Eleg. gebunden M. 7.—.

Langls Bilder aus Palästina. Drei Blätter, ausgeführt in feinstem Farbendruck (Sepia-Manier), folgende Stätten, wo einst der Heiland gewandelt, zur Veranschaulichung bringend: **Jerusalem, Bethlehem, Nazareth.** — Grösse jedes Bildes 75½×57 *cm*. Preis pro Bild: unaufgezogen und gefirnisst M. 2.—; auf starken Deckel gespannt und gefirnisst M. 3.—.

Biblische Bilder nach Originalzeichnungen von Ernst Pessler in Wien. — Herausgegeben im Auftrage des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht und mit Approbation des hochwürdigsten fürsterzbischöflichen Konsistoriums in Wien. — 32 Blatt (32 *cm* hoch, 42 *cm* breit) auf weissem Karton in Mappe oder auf starken Deckel gespannt zum Aufhängen M. 20.—.

Eckardts naturgeschichtliche Wandtafeln. — Inhalt: I. Abteilung: **Das Pferd. Das Hausrind. Der Seidenspinner. Die Honigbiene.** II. Abteilung: **Das Schaf. Das Schwein. Das Huhn.** Grösse jeder in Farbendruck ausgeführten, auf starkem Papier gedruckten Tafel 72:99 *cm*. Jedem Bilde wird ein kurzer erläuternder Text beigefügt. Preis jeder Tafel ungespannt samt Text M. 2 40; mit Leineneinfassung und Oesen samt Text M. 2.80; auf Leinwand gespannt mit Stäben samt Text M. 4.—.

Die wichtigsten essbaren, verdächtigen und giftigen Schwämme. — Von F. W. Lorinser, k. k. Sanitätsrat und Direktor des k. k. Krankenhauses Wieden. Zusammengestellt im Auftrage des k. k. niederösterreichischen Landes-Sanitätsrates. Mit naturgetreuen Abbildungen in Farbendruck auf 12 Tafeln. Vierte Auflage. In Mappe samt Text M. 5.—.

Ausführliche Prospekte über alle diese Publikationen wie auch Kataloge des **reichhaltigen Wandkartenverlages** der Firma **Ed. Hölzel** in **Wien** stehen auf Verlangen *gratis und franko zu Diensten.* [OV 507]

Gruss
zum XX. Schweizer. Lehrertag.

Trommelschlag und Bannerseide
Rauschen nicht bei eurem Feste:
Warmes Herz im Feierkleide,
Geist, der nie vom Besten lässt,
Lenken eure festen Schritte!

Ob der Himmel grämlich weine,
Euch erschliesst sich doch ein Stern;
Dass er euren Tag bescheine,
Sucht ihn nur nicht allzufern
In des Himmels blauer Mitte!

Heil der Jugend! immer klarer
Leuchtet euch das schöne Ziel;
Immer schlichter, immer wahrer
Klärt sich's aus dem «Allzuviel»!
Jedem Gruss, der für es litte!

Lob der Turnerei.

„Nichts andres suche, als Natur dir beut
im Wechselspiele deiner muntern Kräfte.
Das Kind schon zeigt dir, was Bewegung sei,
du gliederst leicht sie in die Elemente
und übst sie von Gelenke zu Gelenke;
Natur in Kunst, Kunst in Natur erschöpfend,
und eine wieder durch die andre fördernd.
So bringest du zugleich mit Herz und Geist
in schöne Harmonie des Körpers Kräfte,
veredelnd unter Führung der Vernunft
ziellose Willkür leiblicher Bewegung,
und mehrest weise deines Volkes Stärke,
aus der allein erspriesst des Volkes Wohlfahrt."
Das ist die Lehre Vater Pestalozzis,
darauf die Leibesübung sich erbaute,
wie man sie heute allerorten pflegt.
Wir Zürcher denken gerne dieses Mannes,
und seiner denkt in Liebe jeder Schweizer.
Ein zartes Reis hat er dem Schweizerboden
verständnisvoll vertraut. Ein starker Baum
ist uns're Turnerschaft daraus entsprossen.

Aus dem *Festspiel für das eidg. Turnfest* von Fr. Meili, Verlag von Gebr. Hug (50 Rp.)

[O V 499]

Rossberg'sche Verlagsbuchhandlung, Arthur Rossberg, **Leipzig.**

Neusprachliche Reformbibliothek

Herausgeber:
Dir. Dr. **Bernh. Hubert** und Dr. **Max Fr. Mann.**

1. Die **„Neusprachliche Reformbibliothek"** unterscheidet sich dadurch von **allen anderen Sammlungen,** dass sie **einsprachig** ist.
2. Der Kommentar ersetzt zugleich die Präparation und das Spezialwörterbuch.
3. Alle Erklärungen, den Bedürfnissen des Schülers und der Unterrichtsstufe angepasst, sind so knapp und klar gehalten, dass neue sprachliche Schwierigkeiten nicht entstehen können.
4. Die Bände sind ihrem Umfange nach so eingerichtet, dass in jedem Halbjahr mindestens ein Band gelesen werden kann.
5. Jeder Band enthält in der Einleitung eine kurze, in der fremden Sprache geschriebene Einführung in das Leben des Schriftstellers und sein Werk.
6. Druck, Papier und Einband der Reformbibliothek werden allgemein als **mustergültig** anerkannt.
7. **Probeexemplare stehen bei beabsichtigter Einführung zur Verfügung.**
8. Ausführliche Prospekte auf Wunsch gratis und franko.

1. **Graham,** The Victorian Era.
2. Quatre Nouvelles modernes.
3. **Kipling,** Three Mowgli-Stories.
4. **Thiers,** Bonaparte en Egypte et en Syrie.
5. **Shakespeare,** Julius Cæsar.
6. Nouveau Choix de Contes et de Nouvelles modernes.
7. **Marryat,** Peter Simple.
8. Morceaux choisis de Poètes français.
9. **Macaulay,** Masterpieces.
10. **Molière,** l'Avare.
11. **Irving,** Sketch Book. [OV556]
12. La Guerre 1870/71.
13. **Stevenson,** Treasure Island.
14. **Daudet,** Le Petit Chose.
15. **Kingston,** Naval Life.
16. **Daudet,** Lettres de mon Moulin et Contes du Lundi.
17. **Jerome,** Diary of a Pilgrimage.
18. Pages choisies du Roman français au XIXe siècle.

Entschuldigungsbüchlein für Schulversäumnisse.
Preis 50 Cts.
Art. Institut Orell Füssli, Verlag.

Kurlandschaft Toggenburg.

1902 über 50,000 Kurtage. 12 Kurstationen. Adr.: Korr.-Bureau d. V.-V. T. in Lichtensteig. Prosp. gr. u. fo. Führer (reich illust.) fko. geg. 50 Cts. in Briefm. Pensionspr. 2½, 3, 3½, 4, 4½, 5 Fr. etc. p. Tag. Vorzügl. Indikationen. [O V 468]

Ziel für Gesellschaftstouren. Grosses Exkursionsgebiet. Bestbewährte Sommerfrischen. Prächt. Ferienaufenthalt f. Kinder.

Pension Schönegg

Goldau.

Gegenüber dem Rossberg. 5 Min. vom Bahnhof.

Beliebtes Ausflugsziel für Schulen u. Gesellschaften. Herrliche Rundsicht. Grosse Terrasse.

[OV519] Besitzer: **A. Schindler.**

Öpfelchammer

Zürich's älteste u. originellste

Weinstube.

Bündnerspezialitäten.

Rindermarkt, Zürich I.

(OF 3728) [OV 486]

In idyllischer, reizender Lage

ist die

Annaburg

auf dem

Ütliberg

und ladet als **Hotel** und **Restaurant** die geehrte Lehrerschaft zum Besuche freundlichst ein. (H 3605 Z) [OV 483]

Nervenleiden

jeder Art, speciell **Kopfschmerzen, Nervosität** in Folge geistiger und körperlicher Ueberanstrengung, **Rückenmarkskrankheiten, Zuckerharnruhr, Gicht, Rheumatismen, Gliederlähmungen, Wassersucht** werden **sicher** geheilt mit der absolut **schmerzlosen** elektrischen Naturheilmethode. Darüber giebt Auskunft der **„elektr. Hausarzt"**, welcher à 1 Frs zu beziehen ist von **E. R. Hofmann**, Institut für Elektrotherapie in **Bottmingermühle** b Basel. (Adressen von **Geheilten** zu Diensten.)

[OV 269

Sihltal-Bahn.

Schulfahrt-Tarife.

Schüler bis zum zurückgelegten 14. Altersjahre reisen zur Taxe der **Kinderbillets.**

Schüler von Mittelschulen, die mehr als 14 Jahre alt sind, bezahlen die Taxen nach Schulfahrts-Tarif.

Kinderbillets-Tarif.

Zürich-Selnau	nach	Leimbach	und	retour	15	Cts.
„	„	Adlisweil	„	„	25	„
„	„	Gontenbach	„	„	25	„
„	„	Langnau	„	„	30	„
„	„	Sihlwald	„	„	40	„
„	„	Sihlbrugg	„	„	50	„

Diese Kinderbillets gelangen vom **1. Mai** bis **Ende September** an **allen** Tagen zur Ausgabe, auch an allein reisende Kinder. [O V 294]

Kinderbillets für nur einfache Fahrt werden nicht ausgegeben.

Direktion der Sihltalbahn.

Sihlwald — Restauration

Sihlwald (Forsthaus).

Schönster Ausflugsort für Spaziergänger, Vereine, Gesellschaften und Schulen. — Grosser, schattiger Garten, prachtvolle Waldungen. — Gute Küche, reale Weine. [O V 341]

Höflichst empfiehlt sich

A. Schellenberg.

Näfels-Oberseetal

Vorzüglichstes Ausflugsziel für Schulen und Vereine.

Auskunft und illustrirte Prospekte versenden die Herren

[O V 440] (O 3602 F) **Walter Müller,** Lehrer, und **Jos. Müller,** Sekundarlehrer.

Gasthof z. Schwanen, Stein a. Rhein

empfiehlt seine grossen Lokalitäten höfl. den Tit. Vereinen und Schulen. Reelle Steiner- und Flaschenweine, prima Haldengut-Bier, feine Küche, besteingerichtete Fremdenzimmer mit schöner Aussicht. — Die Herren Lehrer und Schulen erhalten besondere Preisermässigung. — Stallung. — Piano. — Billard. — Telephon.

Höflichst empfiehlt sich [O V 367]

Viktor Fink-Angele, Propr.

Post, Telegraph & Telephon im Hause. **Bad Nuolen** Prima Landweine. Gut besorgte Stallungen.

Dampfbootverbindung an Sonn- und Feiertagen: Hinfahrt Rapperswil ab 1.30 4.00. Hinfahrt Lachen ab 2.02 4.32. Rückfahrt Nuolen ab 2.40 5.00. Herrlich am **oberen Zürichsee** gelegen (Bahnstation Lachen). Stark eisenhaltige Mineralquelle. — **Soolbäder, Schwefelbäder.** — **Seebadanstalt** in nächster Nähe des Kurhauses, ebenso Tannenwaldung und Parkanlagen. — **Prachtvoller Landaufenthalt.** — **Stets Vorrat lebender Fische.** — **Pension** (4 komplete Mahlzeiten) **tägl. Fr. 3. 50. Zimmer Fr. 1 bis 1. 50** je nach Lage und Ausstattung. Prospekt zu Diensten. Kuranten und Gesellschaften hält sich unter Zusicherung guter Bedienung bestens empfohlen

(O F 3705) [O V 469] Der Eigentümer: **M. Vogt.**

Tiergarten Schaffhausen

Münsterplatz

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener- und Pilsenerbier,** feine Landweine, gute Küche. [O V 337]

Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

Telephon. **J. Mayer.**

Schwändi-Kaltbad

ob Sarnen in Obwalden.

Offen von Anfang Juni bis Mitte September.

Eisenhaltige **Mineralbäder,** Douchen, von Ärzten anerkannte und sehr bewährte Heilquelle für Schwächezustände. Klimatischer Alpenkurort, 1444 M. über Meer. Ruhiger Aufenthalt, schattige Wälder, sehr lohnende Aussichtspunkte. (O 354 Lz) [O V 439]

Pension (4 Mahlzeiten und Zimmer) von 5 Fr. an.

Es empfiehlt sich bestens

Kurarzt: **Dr. Ming.** — Telephon. — **Alb. Omlin-Burch.**

Küssnacht am Vierwaldstättersee,

Gotthardbahn- und Dampfschiffstation.

Kürzester, schönster und bequemster Aufstieg n. d. Rigi.

Hotel zum schwarzen Adler.

Empfiehlt sich der verehrten Lehrerschaft zur Erholung, sowie Frühlingsausflügen. Sehr billige Preise für Schulen und Gesellschaften. Für feine Küche und Keller, sowie schöne Zimmer, ist bestens gesorgt. Grosser, schattiger Garten und Terrasse. Geräumiger Speisesaal. Pension Fr. 3. 50 bis 5 Fr. Post, Telegraph und Telephon im Hause. [O V 373]

Jos. Küttel-Danner, Propr.

Flüelen am Vierwaldstättersee

(H 1000 Lz) **Hotel Sternen** [O V 295]

umgebaut und **vergrössert,** grosser, schöner **Speisesaal für 250 Personen.** 40 Betten. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. **Extra Begünstigung** für Vereine und Schulen. Telephon. Hochachtend: **Jost Sigrist.**

Frutigen Bahnhof-Hotel

und Restaurant

Kandersteg Hotel Bären.

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Geräumige Lokalitäten. Billige Arrangements** mit oder ohne **Fahrgelegenheit** (Za 1996 G) nach **Kandersteg-Blausee** und **Adelboden.** [O V 346]

Familie Egger.

Flüelen am Vierwaldstättersee Gasthaus zur „Rose"

an der Altdorferstrasse, 3 Minuten von der Bahn und Schifflände.

Eine schattige, schöne Gartenwirtschaft mit gedeckter Trinkhalle, sehr geeignet für Schulen und Gesellschaften. Stets frisches Bier vom Fass, gute, reelle offene und Flaschenweine. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Mittagessen von Fr. 1. 30 an; gute Betten von Fr. 1. — bis Fr. 1. 50.

Achtungsvoll empfiehlt sich der Eigentümer [O V 471]

Jakob Schuler.

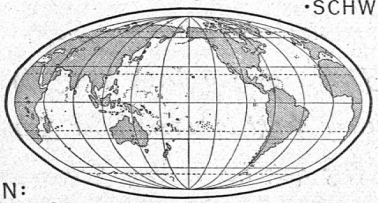
Wassberg - Forch.

Schönster und beliebtester Ausflugsort mit prachtvollem Panorama. Aussicht auf das ganze Zürcher Oberland, auf die Alpen und Hochgebirge. Sehr geeignet für Gesellschaften und Schulen. Belangbar von Zürich aus über Burgwies und Rehalp bis Waltikon, dann links. Feines Hürlimann-Bier, reale Land- und Flaschenweine, schmackhafte Speisen aller Art, sowie ganz frische Milch empfiehlt ergebenst (O F 3236) [O V 274]

Ed. Walder.

Mce BOREL & Cie - NEUCHÂTEL

·SCHWEIZ·



LIEFERN:
GEOGRAPHISCHE · HISTORISCHE · STATISTISCHE · KARTEN · WANDKARTEN · PLÄNE
TECHN · UND WISSENSCH · ZEICHNUNGEN · PANORAMAS
FÜR BUCH- UND STEINDRUCK.
WANDKARTEN ETC · FÜR WISSENSCHAFTL · VORTRÄGE
ZU GÜNSTIGEN BEDINGUNGEN.
·ENTWÜRFE UND OFFERTEN AUF VERLANGEN·

[O V 362]

„Mein Lesebüchlein."

So betitelt sich das *„zum Gebrauch in Spezialklassen und Anstalten für Schwachbefähigte"* bestimmte neue Lehrmittel, das „von einem Kollegium schweizerischer Lehrer bearbeitet" *in drei Heften*, d. h. Büchlein herausgegeben worden und bei *Hrn. Karl Jauch, Lehrer in Zürich II,* zu beziehen ist.

Von der Zeit an, als man die Zweckmässigkeit der Einrichtung von Spezialklassen für schwachbefähigte Kinder und die Notwendigkeit einer besonderen Vorbildung von Spezialklassenlehrern richtig erkannte, musste konsequenterweise auch an die Bearbeitung spezieller Lesebüchlein gedacht werden. Ist doch die auf Grund genauer Beobachtungen, sorgfältiger Erwägungen und Prüfungen sich vollziehende *Ausscheidung* der notorisch schwachbefähigten und darum in der Normalschule überforderten Schüler eben nur im Hinblick auf den sich durch sich selbst rechtfertigenden Erziehungszweck, nämlich dazu geschehen, damit solche geistig und sprachlich entschieden zurückgebliebene Kinder des Nutzens eines *möglichst individualisirenden* Unterrichts teilhaftig werden können.

Individualisiren lässt sich von der organisatorischen Richtung aus durch ein dem Schüler möglichst *nutzbringendes Separiren* (durch ein bloss äusserliches Isoliren wäre es nicht getan), in methodischer Richtung aber durch angemessene Stoffauswahl, durch vermehrte Anschaulichkeit und Gründlichkeit des Unterrichts, durch Vereinfachung des Lehrverfahrens und der betreffenden Lehrmittel, *insbesondere des Lesebuches.*

Es lag darum schon in der Absicht und dem bestimmten Plane Albert Fislers, des Gründers unserer schweiz. Spezialklassen, für einfache Schulverhältnisse ein Speziallesebüchlein zu schaffen, wie es auch an einigen Orten Deutschlands inzwischen geschehen ist.

Was Fisler wegen allzufrühen Hinschiedes zu vollenden nicht möglich war, das haben andere (die Spezialklassenlehrer *Nüesch* in St. Gallen, Frl. *L. Berchtold, Wiesendanger, Jauch, Beglinger, Graf* in Zürich und *Burkhardt* in Winterthur) nun vollbracht, und das Resultat ihrer gemeinsamen, wohl erwogenen Arbeit ist ein Büchlein, von welchem der Spezialschüler bald gerne sagen wird: *„Mein Lesebüchlein"*, da es sich seiner Fassungskraft anpasst und ihm sozusagen auf den Leib zugeschnitten ist, sicherlich ganz nach Fislers Ideal.

In des Spezialschülers „Lesebüchlein" scheint ein gut Teil erwärmender Sonne schon darum lebenschaffend hinein, weil es sich an den das Kindesleben so sehr beherrschenden und bestimmenden Kreislauf des Jahres, an die Jahreszeiten anschliesst. Eine grosse Anzahl kindlicher, aber doch inhaltsreicher und *sprachkräftiger Gedichtchen;* sprachlich einfach gehaltene, aber inhaltlich interesseweckende *Erzählungen;* charakteristische, verständnisvolle Berichte aus dem Ereignisanschauungsunterricht, dem Lesebuch des täglichen Lebens, an dem sich die Denk-, Vorstellungs- und Darstellungskraft des schwachen Schülers am nutzbringendsten üben kann; feinsichtige Beobachtungen namentlich aus dem Spiel- und Schulleben der *„frohen"* Kinderwelt, bis zu den traurigen Tagen der durch Krankheit *„Schwergeprüften"* — all dieser reiche Stoff bildet in einfachem Sprachgewand den Inhalt der in konzentrischen Anschauungskreisen sich erweiternden und vertiefenden 3 Lesebüchlein. Dass dieselben die manchenorts üblich gewordene breite „realistische Beschreibung" *nicht nachgeahmt*, gereicht den Verfassern zum Lobe und den Spezialschülern zum Nutzen; denn die „Lesebüchlein" führen eine natürliche Kindessprache *voll Leben, Wärme und Gemüt.* Es ist daraus ersichtlich, dass die Verfasser dieser Lesebüchlein als die Erben des geistigen Vermächtnisses unseres A. Fisler ihren Lehrmeister richtig verstanden haben, und Fislers literarische Hinterlassenschaft für die Speziallesebücher ist mit gebührender Pietät als Grundstock dem Ganzen passend eingereiht.

Ein *„Lehrgang für den Sprachunterricht"* ist den Lesebüchlein nicht beigegeben, und es ist vorläufig gut so. Es bleibt also Aufgabe des Lehrers, sich für *seine* Klassenverhältnisse einen Sprachunterrichtsgang selbst zusammenzustellen.

Die verhältnismässig recht zahlreichen Illustrationen, die den besten Verlagsfirmen der Schweiz und namentlich Deutschlands zu verdanken sind, sind wirklich prächtig, und die meisten derselben sind, da sie je eine ganze Buchseite einnehmen, fürs Kindesauge geradezu imposant zu nennen, — so rechte Veranschaulichungen zum verweilenden „Anschauen."

Zur Erlernung der beiden Druckschriftarten ist eine Beilage eingelegt, die bei einer Neuauflage wohl besser als *Anhang* beigeheftet werden wird.

Bei all den genannten empfehlenden Eigenschaften der drei Lesebüchlein ist für deren Verbreitung der auffallend *billige Preis* noch eine ganz besondere Empfehlung; denn das I. Lesebüchlein kostet *nur 50 Cts.;* das II. *60 Cts.;* das III. *70 Cts.* — eine anerkennenswerte Leistung der Herausgeber, die durch den Selbstverlag der Lesebüchlein pekuniäre Opfer gebracht haben.

Für *Taubstummenschulen* ist das Lesebüchlein der Spezialklassen gleichfalls sehr zu empfehlen. Werden die Taubstummenlehrer aus besonderen Rücksichten für ihre doch etwas anders zu unterrichtenden Sprachschüler die Zahl der Gedichtchen vielleicht beträchtlich verringern, so ist anderseits die natürliche Kindessprache und der herzigen Kindessinn treffende Lehrton für Taubstummenlehrer und ihre Schüler gewiss auch von Nutzen und Segen.

So gehe denn das „Lesebüchlein" hin zu den Kindern, die zu den „Armen am Geiste" gehören, sowie zu den Lehrern derselben, die das neue Lehrmittel in der Schulpraxis prüfen mögen. Freilich das „Lesebüchlein" allein wird nicht vollbringen, was die Spezialschüler bedürfen, aber es wird ein treuer Führer sein für Lehrer, denen als goldene Regel die Worte gelten:

Nicht Kunst und Wissenschaft allein, —
Geduld muss bei *dem* Werke sein.

Zürich, im Juni 1903. *G. Kull*, Direktor
der zürch. Blinden- und Taubst.-Anstalt.

CHOCOLAT CACAO DE VILLARS
FREIBURG SCHWEIZ
Die von Kennern bevorzugte Marke.
[O V 508]

PATENTE
MARKEN & MUSTERSCHUTZ erwirkt
Hans Stickelberger
Ingenieur
BASEL, Leonhardstr. 34
[O V 148]

Natürliche [O V 304]
Traubensäfte (rot und weiss)
Äpfel- und Birnensäfte.
Das Idealgetränk für geistig Arbeitende. Pur oder mit Wasser oder mit kohlensaurem Wasser verdünnt als Erfrischungsmittel unerreicht.
Prospekte und Preislisten gratis und franko. (O F 3237)

Letzte Neuheit auf dem Gebiete der **Vervielfältigung.**

„Graphotyp"
Patent ✠ Nr. 22930. D. R. G. M.
Abwaschen absolut **unnötig.**
Druckfläche 22 × 28 *cm.*
Preis komplet Fr. 15.—.
Einfachster und billigster Vervielfältigungsapparat für Bureau, Administrationen, Vereine und Private.
Bitte, verlangen Sie ausführlichen Prospekt.
Gleichzeitig empfehle Ihnen meinen
„Verbesserten Schapirographen"

Patent ✠ Nr. 6449
auf demselben Prinzip beruhend in 2 Grössen
Nr. 2 **Druckfläche** 22 × 35 cm **Fr.** 27.—.
„ 3 „ 35 × 50 „ „ 50.—.
Diese Apparate sind bereits in zirka 3000 Exempl. in allen Kulturstaaten verbreitet.
Ausf. Prospekte mit Referenzen gratis.
— **Wiederverkäufer in allen Kantonen.** —
Papierhandlung [O V 38]
Rudolf Fürrer, Zürich.

Wir kaufen
Alle nur [O V 467]
Chocolat Sprüngli
gleich vorzüglich (O F 3702)
zum **Essen** wie zum **Trinken.**

„OLD ENGLAND"
Marktgasse — ZÜRICH — Marktgasse
Joseph Ferralli.
Grösstes Geschäft der Schweiz.
Grösste Auswahl und billigste Bezugsquelle für sämtliche Bedarfsartikel. Sehenswert! [OV 529]

Jakob Bremi
Zwingliplatz Zürich I Zwingliplatz
Croquets, Fussbälle, Wurfspiele aller Art.
General-Dépôt der
Bollinger-Armbrüste
Spezielle Preisliste.
Entomologische Utensilien
Spezielle Preisliste. [O V 503]

Verbesserung der Streichinstrumente.
Patent ✠ 21308.
Mache hiemit die ergebene Anzeige, dass ich ein Patent auf eine Verbesserung der Streichinstrumente erworben habe, durch dieselbe erhält jedes, auch das schlechteste Instrument, einen kräftigen, runden, leicht ansprechenden Ton mit schönem Nachklang. Die Anbringung dieser Verbesserung an einer Violine kostet 15 Fr.
Halte stets auf Lager: Schüler-Violinen von 8 Fr. an. Patentirte Konzert- und Solo-Violinen von 30 Fr. an. Violas, Cellos und Contrabässe. Ferner: Violin-Futterale, -Bogen, -Saiten, Stege usw. Patentiren und Repariren von sämtlichen Streichinstrumenten prompt und billig. Zeugnisse stehen zu Diensten.
Es empfiehlt sich bestens [O V 478]
Jakob Steger, Musiker u. Geigenmacher,
Willisau, Kanton Luzern.

KREBS-GYGAX, Schaffhausen.
Beste Hektographen-MASSE TINTE.
[O V 501] PROSPEKTE GRATIS.

Neu! Für Schulzwecke **unentbehrlich!** [O V 300]
„ERASO" Amerik. Radirstift f. Hand & Maschinen-Schrift. Crayon grattoir americain.
gegen 60 Cts. in Marken durch die Generalvertretung
P. Jenzer-Blœsch, Bern.

A. Geering-Beck, Sanitätsgeschäft
Zürich, Limmatq. 96, **Winterthur,** Graben 44
Notverbandkisten für Schulen. **Lederbulgen** für Ferienkolonien, Feuerwehren etc. mit allem Nötigen z. ersten Hilfe ausgestattet. **Salicyl—Vaseline** das beste Mittel gegen Fussschweiss, ausgezeichnet auch bei Brandwunden, Quetschungen etc. **Asbest**—Phönix—Loofah etc. — Sohlen. Haus-, Reise- und Taschen-Apotheken. Samariter erhalten Rabatt. [OV 473]

Besuchen Sie den
Dolder
Zürichs schönstes Ausflugsziel.
[O V 361]

Un institut important de la Suisse allemande
cherche deux professeurs de français.
Il serait avantageux que l'un d'eux pût au besoin enseigner le latin. Entrée au commencement de Septembre ou plus tôt.
Adresser offres avec photographie et copie des certificats et diplômes à **Za. G. 1065** l'agence de publicité **Rodolphe Mosse à Zurich.** (Zag. G. 1065) [OV 489]

Gesucht auf September
in ein **Knaben-Institut** der deutschen Schweiz sprachkundiger unverheirateter
Sekundarlehrer
Offerten mit Curriculum vitae, Angabe von Gehaltsansprüchen und Photographie unter **Za G 1044 an Rudolf Mosse St. Gallen.**
(Zag. G. 1044) [O V 465]

Orell Füssli-Verlag, Zürich.
Zur Bade-Saison empfehlen wir: 292
Kleine Schwimmschule
von
Wilh. Kehl,
Lehrer an der Realschule zu Wasselnheim i. E.
3. Aufl. Preis br. 60 Cts.
*** Allen Schwimmschülern und namentlich Denjenigen, welche keinen Schwimmunterricht erhalten, aber dennoch die Kunst des Schwimmens sich aneignen wollen, werden recht fassliche Winke gegeben. Es sei das kleine Werkchen bestens empfohlen.
Kath. Schulztg. Breslau a. E.

Gesundheitspflege
in den verschiedenen Jahreszeiten.
Erhaltung der Gesundheit
und [OV 539]
Verlängerung des Lebens.
Von Dr. **Gotthilf-Thrænhart.**
Preis Fr. 1. 60.
Verlag von **A. Wehner,** Seewartstrasse 14, **Zürich II.**

Ernstes und Heiteres.

Gedenktage.

12.—19. Juli.

12. * Julius Cäsar 100 v. Chr.
† Erasmus 1536.
„Rheinbund" 1806.
13. † Marat 1793.
14. * Mazarin 1602.
Bastillensturm 1789.
† Mme. v. Staël 1817.
15. † Rud. v. Habsburg 1291.
* P. Jos. Proudhon 1809.
* Rembrandt 1607.
16. Hedschra 622.
† Innocenz III. 1216.
Strassburg an Frankreich 1681.
I. Geschw. Brief von Zürich 1336.
† Gottfried Keller 1890.
17. Semeringbahn 1854.
† Sam. Henzi 1742.
18. Gottf. v. Bouillon, König von Jerusalem 1099.
Dogma der Unfehlbarkeit 1870.
† Stambulow 1895.
Aarauer Friede 1712.

* * *

Die Illusionen halten sich eine an der andern; fällt die eine, so lösen sich alle andern, gleich den Blumen einer zerrissenen Guirlande.
Hyppolite Lucas.

* * *

Die Schule setzt ihre Ansprüche mit freundlichen Mitteln durch, wenn der Schüler im Lehrer den Führer bei der gemeinsamen Arbeit erblickt. *Lehmann.*

* * *

Die Gleichheit der Fehler macht mehr Genossen, als die der Tugend. *Louis Aigoin.*

* * *

Friede.

Abendlüfte streichen leise
Über See und Wald und Feld,
Wiegen — wie der Mutter Weise
Sanft das Kind — in Schlaf die [Welt,
Kosen Scheitel mir und Wange;
Und was bange
Mir wie Alp bedrückt die Brust,
Löst sich in geheime Lust.

Sterngeflimmer träufelt linde
Durch die taufeucht-klare Nacht.
Schlehdorn, Heckenros' und Winde
Schliessen ihre Kelche sacht.
Sterne bringen süssen Frieden,
Und beschieden
Sei er dem, der trostlos weint
Und dem Freunde und — dem Feind.
Rud. Brendli.

Briefkasten.

Hrn. *B. St. in G.* Der Fall, der Sie wohl um des Lehrerloses willen interessirt, spielte vor Münch. Landgericht, s. „Münch. N. Nachr." und and. d. Ztgn. der erst. Hälfte Juni; auch „B. Schulztg." Nr. 24. — Hrn. *J. G. in D.* Lied von der Tr. ist gesetzt. — Frl. *M. Sch. in Zw. A.* Ihre Karte ging in d. Tat unrichtig. — Hrn. *F. K. in E.* Es geht nun doch nicht, das Progr. noch mehr zu belast. — *A. A.* Der päd. Spatz wird wieder pipen. — Frl. *J. B. in A.* Was sagen Sie zu des K. Jahrh. Ich sollte die Arb. zurückhaben.

Kleine Mitteilungen.

— *Vergabungen.* Hr. Fabrikinspektor *Dr. Schuler* †, Mollis: Koch- und Haushaltungsunterricht in Mollis 3000 Fr., Mädchenanstalt Mollis 2000 Fr., Linthkolonie 2000 Fr., Knabenerziehungsanstalt Bilten 2000 Fr.

— *Klaus Leuenberger, Festschrift.* (Korr.) Die auf die Einweihung des Leuenbergerdenkmals in Rüderswil hin vom Sekretär der ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern nach den besten Quellen bearbeitete Festschrift kann von *Lehrern* und *Schulen* zu dem billigen Preise von 20 Rp. bezogen werden bei der Administration des „Schweizerbauer" in Bern. Das Schriftchen ist reich illustrirt und bietet eine gutgeschriebene Geschichte des schweizer. Bauernkrieges. *W.*

— *Strättlingen* beschloss am 7. Juni Errichtung einer eigenen Sekundarschule und den Bau eines neuen Schulhauses mit acht Lehrsälen; die Bezirks-Versammlung *Pruntrut* die Errichtung eines Waisenhauses.

— Von den neun Konkurrenzarbeiten für ein *Lehrmittel betr. Buchführung* und Preisberechnung, ausgeschrieben vom Schweiz. Gewerbeverein, erhielten fünf Preise. Ihre Bearbeiter sind: 1. Vikt. Haldimann, Direktor der Lehrwerkstätte, Bern. 2. August Spiess, Lehrer, Biel. 3. In gleichem Rang G. Hagmann, Kaufmann, Zürich und (gemeinsam) H. Kübler, Lehrer und A. Weber, Kaufmann in Wädenswil.

— Im *dänischen* Reichstag (Wahl vom 14. Juni) sitzen 5 Lehrer, ein pädag. Schriftsteller (Herm. Trier) und zwei Professoren.

— Berlin schickt 100 *Ferienkolonien* (4265 Kinder) zur Erholung aus.

— Von den 30 *Lehrer-Reichstagskandidaten* sind nur zwei gewählt worden: Sittard in Aachen (Zentr.) und Rektor Kopsch (Freis.) in Berlin.

— Der österreichische Lehrerbund hat mit der Lehrmittelzentrale ein Abkommen getroffen zur Herausgabe eines *Bilderwerkes.* 800—1200 Kr. wird ein Künstler für eine angenommene Skizze erhalten, die er auf Farbenplatten zu zeichnen hat.

— Als unbeweglichsten Feind der Schule bezeichnet eine Lehrerversammlung in Schweden den Schlendrian ...

Dampfschiffahrt auf dem Zugersee

Idyllisch schöne Fahrt.

(O D 544) Reizender Ausflug. [O V 441]

für **Private, Schulen** und **Vereine.**

Rigi-Klösterli

Hotel und Pension Schwert

Eröffnet 1. Mai

Während den Monaten Mai u. Juni billigste Pensionspreise.

Elektrisches Licht in allen Zimmern.

Schulen und Vereinen bestens empfohlen bei speziell billiger Berechnung.

Telegraph. ***Telephon.***

Höflichst empfehlen sich die Eigentümer: [O V 249]

Gebrüder Schreiber.

Schüler-Reisen an den Vierwaldstättersee.

Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die **Löwengartenhalle in Luzern** mit ihren mächtigen Räumen an die Tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften und Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. [O V 521] Hochachtend empfiehlt sich

G. Dubach.

Gasthof zu den „Drei Eidgenossen",

STARKENBACH, (Toggenburg).

Idyllische Lage. 14 Zimmer. 25 Betten. Grosser schöner Saal. Kegelbahn. Telephon. Eigene Fuhrwerke.

Preise pro Tag und per Person:

Zimmer mit 1 Bett . . . . . Fr. 1.— bis Fr. 1.50.
„ „ 2 „ . . . . . „ 1.80 „ „ 3.—.
Beleuchtung, Bedienung } im Zimmerpreis inbegriffen. [O V 495]
Frühstück komplett 80 Cts. bis 1 Fr., Mittagessen Fr. 1.50.
Nachtessen Fr. 1.20 bis Fr. 1.50, Tagespension mit Zimmer „ 5.—.
Pensionspreise bei mindestens 8 Tagen Aufenthalt Fr. 4.50.
— Kinder bis zu 10 Jahren geniessen Ermässigung. —

(Za 8748) *Der Besitzer:* ***Emil Bosshardt.***

Rüti bei Arosa 1450 Meter über Meer.

Hotel-Pension Alpenhof.

In schönster, waldiger Lage. — Nur für Sommergäste.
Pension inkl. Zimmer von 4½ Fr. an. — Prospekte gratis.
— TELEPHON. —

(H 1405 Ch.) [O V 526] **A. Christen,** Propr.

Hasenberg * Egelsee.

Für jeden Naturfreund hochinteressant. [O V 514]

Elektrische Strassenbahn Dietikon-Bremgarten.

Restaurant Chalet Hasenberg.

Stallung. — Telephon. — Aussichtsturm.

Altdorf. Gasthaus und Pension zum Schwanen. (H 2198 Lz)

Pensionspreis von Fr. 3.50 an, für Schulen und Gesellschaften die billigsten Preise. Lehrer erhalten Preisermässigung. [O V 411]

Telephon. — Elektrisches Licht.

Mit höfl. Empfehlung **Anton Walker.**

Wald (Kanton Zürich)

Hotel „Schwert"

Schönstes Ausflugsziel nach dem Bachtel und Scheidegg. Grosse Säle. Freundlich eingerichtete Zimmer. Grosse Gartenwirtschaft. Gute Küche. Reelle Weine. Offenes Bier. **Für Schulen und Gesellschaften mässige Preise.** Für Ferien ein angenehmer Aufenthaltsort. Schöne Stallungen. Pensionspreis 4 Fr.
Es empfiehlt sich bestens [O V 472]

L. Surdmann.

Schaffhauser Kaffeehallen.

1. **Zur Glocke,** Herrenacker 13, ca. 35 Plätze.
2. **Zur Weissgerbe,** Moserstrasse 43, ca. 50 Plätze.
3. **Zur Rebleutstube,** Neustadt 62, ca. 80 Plätze.

Alle drei Lokale sind zugleich Speisehallen bei billigsten Tarifpreisen. [O V 475]

Es empfiehlt sich bestens

Gesellschaft der Schaffhauser Kaffeehallen.

Weinmarkt 3 **Luzern** *Weinmarkt 3*

Gasthaus zu Metzgern

empfiehlt seine Lokalitäten den Gesellschaften und Schulen aufs beste. [O V 301]

Historischer Saal (Bilder der Mordnacht Luzern).

Mittagessen: Suppe, 2 Fleisch, 2 Gemüse, Brot u. Dessert à Fr. 1.50.
Suppe, 1 Fleisch, 1 Gemüse und Brot Fr. —.90 für Schulen.
Suppe, 1 Fleisch, 1 Gemüse und Brot Fr. 1.10 für Gesellschaften.
Suppe, 1 Bratwurst, 1 Gemüse u. Brot Fr. —.70. Prima Waadtländer und Hallauer Fr. 1.20, Logis für Gesellschaften Fr. 1.50.

TELEPHON. Portier am Bahnhof.

Restaurant zum Schützenhaus

Schaffhausen. [O V 392]

Grosse Lokalitäten für Gesellschaften, Vereine und Schulen. Falken-Bier. Reelle Land- und Flaschen-Weine. Telephon. Tramstation. Grosse schattige Gartenwirtschaft. (Platz für 1500 Personen.)
Höflichst empfiehlt sich **Frau Wanner.**

Die Speisehallen am Claragraben 123

und

zum „Engel", Kornhausgasse 2, Basel,

empfehlen den löbl. Vereinen und Schulen ihre geräumigen Lokalitäten.

Mittagessen von 50 Cts. an.

Achtungsvoll [O V 376]

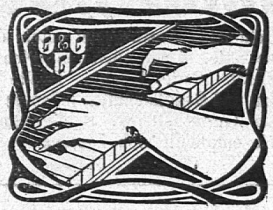
Die Verwaltung.

Hoch-Etzel ob Feusisberg und Zürichsee.

Prachtv. Rundsicht auf den See, Flachl. u. Gebirge.
Lohn. Ausflugsziel für Touristen, Vereine, Schulen.
Rundtouren p. Schiff, Bahn üb. Wädenswil-Schindellegi (mühelosest. Aufst. 1 St.), v. Richterswil üb. Feusisberg 2 St., Einsiedeln od. Pfäffikon 1½ St., Rapperswil u. Lachen 2 St. Mäss. Preise, Vereine u. Schulen Begünstigung.

[O 476] **Aug. Oechslin,** Besitzer.

Musik



Bedeutendstes Lager der Schweiz in:

Musikalien für Gesang und alle Instrumente.

[O V 510] Leihanstalt von mehr als 100,000 Nummern.

Musikinstrumente, sämtliche Solo- und Orchester-Instrumente.

Pianos u. Harmoniums, 28,000 Gesamtabsatz unserer sämtlichen Häuser.

Den HH. Lehrern besondere Rabatt-Vergünstigungen.

Gebr. Hug & Co. | **ZÜRICH,** Sonnenquai 26, 28. **BASEL,** Obere Freie Strasse.

Was

soll man bei vorsichtiger Auswahl

von einer

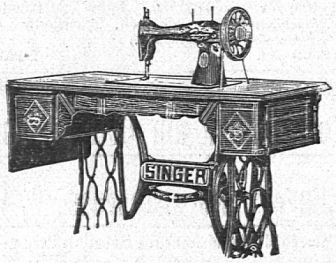
Nähmaschine

verlangen?

Dass die Maschine sanft, schnell und geräuschlos arbeitet
Dass die Maschine mit grösster Genauigkeit konstruirt ist
Dass die Maschine stark und sehr dauerhaft ist
Dass die Maschine mit vielen Hilfsapparaten versehen ist
Dass die Maschine leicht und schnell erlernbar ist
Dass die Maschine gegen Konstruktionsfehler garantirt ist
Dass die Maschine für alle Arbeiten und Stoffarten verwendbar ist [O V 500]

Die Nähmaschinen

„SINGER"



besitzen alle oben erwähnten Vorteile.

Sie werden auf Probe geliefert, mit Gratisunterricht.
Reelle Garantie auf Faktura.

Terminzahlungen, oder mit Skonto gegen Bar.

Man wende sich nur an die

Compagnie Singer, Zürich, Bahnhofstrasse 63
Baden, Badstr. 214 **Wädensweil,** Hinter der Post
Uster, Sternenplatz **Winterthur,** Ecke Obere Kirchg.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli.

Als Geschenkwerk empfehlen wir:

„Frohe Stunden"

Zürcher Verse

von **J. Hardmeyer-Jenny.**

Mit Bildnis des Verfassers.

Volksausgabe geb. **Fr. 3. 50,** brosch. **Fr. 2. 60.**

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Fräfel & Co.,
St. Gallen,
Spezial-Haus für Kunststickerei
liefert zu billigsten Preisen

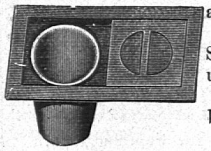
Gestickte Vereinsfahnen

in garantirt solider und kunstgerechter Ausführung,
wie auch **Abzeichen** und **alle Zubehörartikel.**
Genaue Kostenvoranschläge nebst Vorlagen, Stoffmuster etc., werden auf Verlangen sofort zur Ansicht gesandt.
[O V 14]

Stans **Hotel Adler**
beim Bahnhof.
Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. — Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., Gesellschaften Fr. 1. 20.
(H 1205Lz) [O V 246]

Tintenfässer für Schulbänke,

[O V 457]



aus Zink, mit Schieber und Porzellanbehälter empfiehlt vorteilhaft (H 3437 Y)
G. MEYER, Eisenhandlung, Burgdorf.
(Schulbankcharniere versch. Systeme.)

Primarlehrer

mit 6-jähriger Praxis und mit besten Zeugnissen, sucht für den Monat September event. bis Mitte Oktober **Stellvertretung.** Kenntnis der ital. u. deutschen Sprache. Offerten sub O L 488 befördert die Exp. ds. Blts. [O V 488]

Orell Füssli-Verlag
versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog für Sprachbücher und Grammatiken für Schul- und Selbstunterricht.

Fröbelsche Spielgaben und Material

für Kindergärten, Schulen etc.

liefert am besten und billigsten das

Spezialgeschäft

W. Schweizer & Co., Winterthur, Wartstrasse 40.
Kataloge gratis und franko.

Materialien
für Handfertigkeitskurse
Abteilung Cartonnage.
Lieferant vieler Kurse. [O V 498

Barfüsser bei der Predigerkirche **Zürich.**

Münchner Bier. — Reale Weine. — Feine, billige Küche.
Diner: 2 Gänge von 12—½2 Uhr für 1 Fr.
[O V 571] Fertige Abendplatten von 5 Uhr an. (O F 3851)
Empfiehlt: ***Hugo Voigt.***

Im Verlage von **Cäsar Schmidt** in **Zürich** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

1200 französische Sprichwörter

nebst **Verdeutschung** und **Erklärung**

von

W. Rübenkamp,
Professor der französischen Sprache.

Preis **3 Fr.**

Schon lange ist ein derartiges Buch ein Bedürfnis gewesen und wird dasselbe als erstes seiner Art bei allen Lehrern des Französischen, Liebhabern und Studirenden eine freudige Aufnahme finden. [O V 496]

Für Schulbibliotheken:

Mit den Buren gegen Albion

von

Ernst Freiherr von Wrangel.

Preis **Fr. 1. 50.**

8⁰. Elegant ausgestattet mit dem Porträt des Verfassers.

Dieses Buch, in welchem der Verfasser seine Erlebnisse im Burenkriege schildert, ist sehr interessant geschrieben und kann mit den besten bisher erschienenen sicher auf eine Stufe gestellt werden; auch für grössere **Knaben** verständlich.

Eine Schulfreundschaft.

Wir alle kennen in unsern Klassen Schüler, die sich beim Antworten völlig an unsern Blick anklammern. Es ist, als ob die kleinen Leute aus uns all ihre Stärke und ihr Selbstvertrauen zögen. Der Lehrer, der seine Sache versteht, wendet denn auch keinen Moment sich ab, sondern lässt die geheimnisvolle Kraft wirken, die das Vertrauen des Kindes in ihn hineinlegt.

Einmal musste ich mir gefallen lassen, dass diese Kraft nicht von mir ausging, sondern von einer Mitschülerin, einem kleinen Mädchen mit dunkeln Augen und einem klugen, freundlichen Mund. Als ich sie zum erstenmal sah bei Beginn des Schuljahrs, da eine Schar frisch zusammengewürfelter Mädchen in sauberen Schürzen und glattgekämmtem Haar erwartungsvoll vor mir sass, fiel sie mir sofort auf, und neben ihr als stärkster Gegensatz ein blondes Kind, blauäugig, halb furchtsam, halb neugierig dreinschauend. Es drückte sich fest an die Freundin und hielt ihren Arm, als ob es Schutz und Hilfe von ihr allein erwarte. Die kleine Freundin warf ihm hin und wieder einen ermutigenden Blick zu.

„Die beiden darf ich nicht trennen", sagte ich mir, und als ich nachher erwog, wie die Schülerinnen nach Grösse und Sehkraft zu setzen wären, da fand sich ein Grund, um die dunkle Hedwig und die blonde Berta beisammenzulassen. Es stellte sich heraus, dass das unbedingt notwendig war zum Gedeihen der kleinen Berta. Sie war ohne Hedwig geradezu hilflos. Wenn sie ein Gedicht aufsagte, so hielt sie sich mit ihren ängstlichen Augen an Hedwig fest; das war das einzige Mittel, um nicht stecken zu bleiben. Sollte sie eine Antwort geben, so suchte ihr Blick zuerst Hedwig; oft sprach sie das Wort leise vor sich hin und dann erst laut auf ein leichtes Kopfnicken der Freundin. Ich musste es dulden, hier gewissermassen ausgeschaltet zu werden und meine Sache zum grossen Teil verwaltet zu sehen durch einen kleinen Statthalter. Was für ein kluger, redlicher Statthalter es war! Weitaus die erste in der Klasse, von seltener Begabung und einem stillen, stetigen Fleiss, war Hedwig meine Freude und der Lichtpunkt in einer ziemlich mühseligen Klasse. Aber es war besonders die Art und Weise, wie sie sich um die kleine Freundin bemühte, wodurch sie mir so liebens-, ja bewundernswert erschien. Es steckte etwas Mütterliches in diesem Kinde, ein Gefühl der Verantwortung für die schwächere kleine Kameradin, der sie helfen musste, so gut sie es nur irgendwie verstand.

Und sie verstand es ganz prächtig. Nie beobachtete ich jenes gewöhnliche, törichte Einblasen oder Abschreiben im Verkehr der beiden. Drum liess ich hier denn ganz in der Stille gewähren, was ich wohl sonst verbot. Gerechtigkeit ist etwas sehr Schönes; aber sie darf nicht mit blinden Augen über menschliche Verhältnisse und Eigentümlichkeiten hinwegstarren. — Wenn ich also mit der einen Abteilung las, wirkte Hedwig drüben so als kleiner Privat-Lehrschüler nach der Art des alten Vater Girard, nur dass das kluge Kind die Methode ganz selbst erfunden hatte. Sie wusste Berta, die nicht durchaus unfähig, sondern nur unsicher und unbeständig war, das Einmaleins beizubringen; sie zeigte ihr die Fehler ihrer Zeichnung und leitete sie durch die Schwierigkeiten ihres Aufsätzleins.

Die beiden Mädchen, die von ihren ersten Lebensjahren an unzertrennliche Nachbarskinder gewesen und alle kleinen Leiden und Freuden miteinander geteilt hatten, wurden meine Lieblinge. (Ich kenne das Wort Pestalozzis.) Ich beobachtete sie, wenn sie am Morgen vom Hause weggingen und Hedwig den Inhalt von Bertas Schultasche auf seine Vollständigkeit hin prüfte:

„Hast du das Religionsbüchlein, den Federhalter, das Neunuhrbrot?"

Ich ging vor ihnen her auf den Spaziergängen und horchte auf ihre Gespräche:

„Wenn ich gross bin, werde ich eine Lehrerin", sagte Hedwig.

„Und ich auch!" war Berta rasch zur Hand.

„O Du! nein!" wehrte Hedwig. „Eine Lehrerin kannst Du nicht geben. Da muss man furchtbar viel lernen. Du kannst — wart mal — Du kannst Schneiderin werden, oder Vorhangaufmacherin oder vielleicht ein Telephonfräulein."

Berta senkte das Köpfchen.

„Aber dann können wir nicht immer beisammen sein?!"

„O, wir wohnen dann in der gleichen Stube", tröstete Hedwig. „Und da haben wir Geraniumstöcke am Fenster. Und am Sonntag stehen wir ganz früh auf und machen einen grossen Spaziergang da hinauf und noch viel weiter durch den ganzen Wald, und dann trinken wir Kaffee da droben!" Sie deutete nach einer kleinen Wirtschaft auf der Höhe.

Berta war wieder munter. Sie sah sich an Hedwigs Seite vor einem gedeckten Frühstückstisch mit Butter und Honig, und die Mühseligkeiten einer langen Woche als Vorhangaufmacherin oder Telephonfräulein ohne Hedwig waren vergessen. Sie war ein bewegliches kleines Gemüt; rasch füllten sich die blauen Augen mit Tränen über irgend einem Misserfolg und rasch lachte auf ein Scherzwort der Freundin wieder das ganze runde Gesicht.

Eines Tages kam Hedwig nicht zur Schule; Berta erschien allein, natürlich zu spät und ohne Rechnungsheft. Hedwig war krank geworden. Sie hatte noch nie gefehlt, und ich fühlte auf einmal, dass ohne ihre klugen aufmerksamen Augen und ihre sicheren Antworten gar keine rechte Stimmung in der Klasse war. Mit Berta war heute nichts anzufangen.

Ich mochte die schöne Geschichte von Johanna Sebus nicht erzählen und versparte sie auf morgen oder auf die nächste Woche, wenn Hedwig wieder da wäre.

Aber Hedwig kam nicht mehr. Sie begehrte die Geschichte von Johanna Sebus nicht zu hören und wollte von mir und meiner ganzen Schulweisheit nichts weiter wissen. Sie lag in ihrem Bett in Fieberträumen und lauschte auf seltsame ferne Stimmen und Glockentöne. Sie bekümmerte sich nicht mehr um Berta, um deren falsche Rechnungen und schlechte Saumnähte. Dazu war keine Zeit; sie bereitete sich vor, in ein unbekanntes Land hinwegzuziehen, wo sie die Freundin nicht mitnehmen konnte.

Als nach fünf oder sechs Tagen das Kind im Frühlicht eines schönen Septembertages verschieden war, da kam Berta wohl mit verweinten Augen zur Schule; aber noch ahnte sie nichts von der furchtbaren Schwere des Verlustes. Sie war aufgeregt, umdrängt von den Mitschülerinnen, die sie mit Fragen bestürmten. Sie wollten einen grossen Kranz machen; die einen würden weisse Blumen bringen, die andern grünes und buntes Laub und ich sollte ihnen helfen.

Wir trugen den Kranz in Hedwigs Haus und die Eltern führten uns in die kleine Totenkammer. Die Leute hatten eine grosse Schreinerei, viele Gesellen und viele Kinder, und, wie mir schien, kaum Zeit, ihr Töchterchen recht zu betrauern. Nur eine alte Grossmutter sass am offenen Sarge. Sie hielt die kalte Hand der kleinen Leiche und murmelte von Zeit zu Zeit:

„Das war ein Kind! Das war ein Kind! . . ."

Ja, das war ein Kind! Und jetzt lag es starr und bleich da. Das ganze Leben lag vor dir, Kind, und du warst ganz dazu geschaffen, das beste daraus zu machen. Aber du schütteltest leise den Kopf; du wolltest nicht weiter gehen.

Am andern Tag konnte ich nun versuchen, meine Geschichte von Johanna Sebus zu erzählen, und Berta konnte sehen, wie sie sich ohne Hedwig zurechtfand.

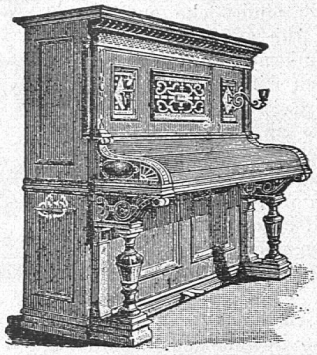
Es war ganz jammervoll, sie in den nächsten Wochen und Monaten zu beobachten. Zu Hause hatte sie niemand als eine gleichgültige, leichtsinnige Mutter, eine noch junge Witwe. In der Schule tat ich mein Möglichstes; aber jeden Schritt, jede Arbeit konnte ich nicht leiten, und das Herz tat mir weh, wenn ich das verlassene Kind sah, wie es ratlos über seiner Rechnung sass, oder bei jeder Antwort, die es geben sollte, nach der Seite blickte, wo früher Hedwig gesessen und wie dann seine Augen suchend im Zimmer weiterirrten. Oft legte Berta ihren blonden Kopf auf den Tisch und weinte bitterlich, und die Kinder sahen scheu und ernsthaft zu ihr hinüber. Als ich an den leeren Platz eine andere brave Schülerin setzte, wurde es nicht besser. Berta schloss sich an keine Mitschülerin an, auch an mich nicht so recht, und es war trotz aller Fürsorge nicht zu vermeiden, dass sie sichtlich zurückblieb.

Gegen das Frühjahr, da ich die Klasse bald weiterzugeben hatte, fiel mir ein, womit ich dem armen Kinde noch eine Freude machen könnte. In dem Hause des Schreinermeisters musste doch irgend ein Bild der verstorbenen Hedwig vorhanden sein.

(Fortsetzung auf Seite 162.)

Anerkannt bestes Schweizerfabrikat.

Gegründet 1847. **C. RORDORF & Cie, Pianofabrik** Gegründet 1847.



grösstes, besteingerichtetes Etablissement der Schweiz mit Dampfbetrieb

Magazin: Gerechtigkeitsgasse 14, SELNAU-ZÜRICH

Fabrik und Bureau: ALBISRIEDEN-ZÜRICH

empfehlen bestens ihre so beliebten, soliden und unübertroffenen kreuzsaitigen **Pianos** und **Flügel** mit **Panzerplatten** und äusserst **gesangreichem** und **sympathischem** Ton. — Pianos von **Fr. 750** an. — **Silberne und goldene Medaillen.** — Zeugnisse und Atteste von Autoritäten zu Diensten. — Garantie 5 Jahre. — **Verkaufte Pianos circa 8000.**

Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft. [OV 536]

Anerkannt bestes Schweizerfabrikat.

Somatose

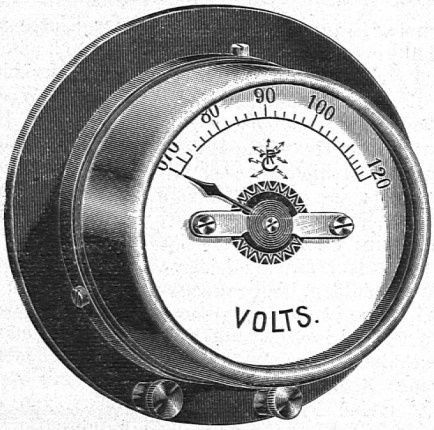
Hervorragendes

Kräftigungsmittel.

Regt in hohem Maasse den Appetit an.

Farbenfabriken [O V 681]

vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.



R. Trüb & Co.,

Hombrechtikon-Zürich.

Fabrik wissenschaftlicher und elektrotechnischer Apparate.

(O F 2349) Spezialität: [O V 27]

Physikalische und chemische Apparate und Gerätschaften.

Naturwissenschaftliche Präparate.

Billige Volt & Ampèremeter für jeden Messbereich, speziell für Schulen und Laboratorien.

Lieferung

kompleter Schuleinrichtungen.

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete

Bleistiftfabrik

von

L. & C. HARDTMUTH

WIEN — BUDWEIS

gegründet im Jahre 1790

empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke **"Koh-i-Noor"** noch ihre **feinen** und besonders **mittelfeinen Zeichenstifte,** für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratis-Muster ihrer Stifte,** damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.

Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von

L. & C. HARDTMUTH

auf Lager.

[O V 2291]

Engel-Feitknecht & Co., Biel.

Fabrik photographischer Apparate.

Gegründet 1874. Telegramm-Adresse: **Chemie Biel.**

Stativ- und Handapparate neuester Systeme.

Lager sämtlicher Bedarfsartikel für Photographie.

Grosser Illustrirter Katalog soeben erschienen. [OV 504] **Zusendung auf Verlangen gratis und franko.**

Telephon 4500. — Export

Pianoforte-Fabrik

Reutemann & Geiger, Selnau-Zürich

9 Friedensgasse 9.

Kreuzsaitige Pianos

in modernster und solidester Ausführung, von Fr. 750. — an.

Ältere, sorgfältig reparirt von Fr. 350. — an. [O V 512]

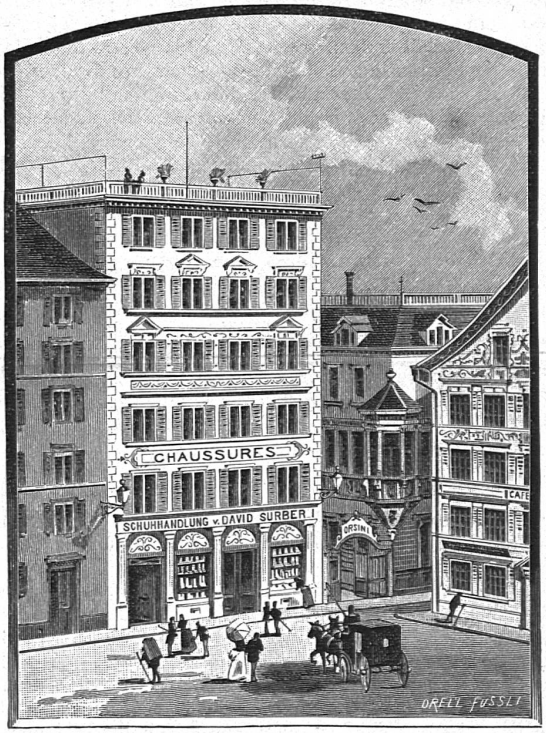
Mehrjährige Garantie.

Vermietung zu 8—15 Fr. monatlich.

— Tausch. —

Reparaturen. ✱ Stimmungen. ✱ Transporte.

Der geehrten Lehrerschaft werden **extra hohe Rabattsätze,** sowie die **günstigsten Zahlungs-Bedingungen** eingeräumt.



— *Geschäft gegründet 1855.* —

Als schönes und praktisches Geschenk

empfehle den tit. Besuchern des schweiz. Lehrertages in Zürich meine vorzüglichen

Ideal-Schul-Stiefel.

Billige feste Preise.

David Surber

Zürich I

(O F 3829) [O V 553]

7 Münsterhof 7.

Schulmaterialienhandlung - **Paul Vorbrodt** - Schulheftefabrikation

ob. Kirchgasse 21 — ZÜRICH — 21 ob. Kirchgasse

empfiehlt sich den tit. Schulbehörden und Herren Lehrern bestens zur Lieferung sämtlicher **Schulhefte** und **Schulmaterialien.**

Anerkannt beste Qualitäten zu billigsten Preisen.

Bei regelmässigen Bezügen Spezialabmachungen.

Spezialität in Schieferwandtafeln mit zugehörigen Gestellen.

Geschäft gegründet 1863. Elektrischer Betrieb.

[O V 531] **Feinste Referenzen.**

Reich illustrirte Preisliste gratis und franko zu Diensten.

Auf den Lehrertag in Zürich.

J. E. Züst, Atelier für Streich-Instrumentenbau und Reparatur.

10 Stadelhoferplatz 10, **Zürich,** vis-à-vis der Festhalle. — Telephon 4864.

Spezialist für nur beste, kunstgerechte **Reparaturen** u. vorzügl. selbstgebaute **Streichinstrumente.** Deutsche und italienische **Saiten, 1. Qualität. Viola, Cello. Etui, Bogen jeder Art.**

Grösstes Lager wirklich alter, best reparirter deutscher Meister-Instrumente von Fr. 80.— an, französische und italienische à Fr. 100—500 u. 1000 Fr., sehr wertvolle italienische **Meister-Instrumente** bis 3000 Fr. etc.

Anfänger-Instrumente in 1/2, 3/4, 4/4 Grösse von Fr. 8.—, complet mit Bogen und Etui von 20 Fr. an. **Schüler-Geigen, Amati-Imitation,** mit Bogen, gef. Etui und Zubehör von Fr. 30.— an. Ankauf alter, auch ganz defekter Instrumente. [OV 474]

Tuch- Versandthaus MÜLLER-MOSSMANN *Schaffhausen*

Grösstes Spezialhaus der Schweiz in Herren- & Knaben-Kleiderstoffen. —— Versandt auch an Private zu wirklichen Engrospreisen. —— Muster franco.

20 % billiger als [OV 545] **durch Reisende.**

Lambrecht's Polymeter.

Für

Meteorologie

(auf schweizerischen, deutschen, österreichisch-ungarischen etc. meteorologischen Stationen offiziell eingeführt und auch für die Südpol-, Samoa- und andere Expeditionen geliefert) und verwandte Naturwissenschaften zur Messung von: 1) Temperatur, 2) relativer Feuchtigkeit, 3) Dunstdruckmaxima, 4) Maximalgehalt eines Kubikmeter Luft an Wasserdampf, 5) Gradzahl, 6) Taupunkt, 7) Dunstdruck, 8) Gewicht des Wasserdampfes für jeden beliebigen Raum.

Dadurch ist das Polymeter auch ein einzigartiges Instrument zur Vorausbestimmung des Wetters. Es führt den Laien ein in die Natur und vertieft den Gelehrten in seine Wissenschaft; davon reden in tausenden von Anerkennungen die höchsten Autoritäten der Meteorologie, Hygiene und Technik, wie die ganze gebildete und bildungsfähige Laienwelt, Aristokraten, Bürger und Bauern.

Für

Hygiene.

Lambrecht's Haarhygrometer sind die einzigen Feuchtigkeitsmesser, welche f. Zimmerluftprüfungen in Frage kommen. Was man sonst für den Zweck von anderer Seite anbietet, darf jedem denkenden Menschen verdächtig erscheinen. Es sei gewarnt vor Hygroskopen (fälschlich auch Hygrometer, sogar Normal-Hygrometer genannt), sie sind zu jedem Zweck wertlos.

Wer das Buch „Gesunde Luft" von Dr. Fleischer gelesen hat, weiss, dass in jedem Wohnraume das Polymeter das Wichtigste ist.

Für

Technik u. Gewerbe.

In welchem Betriebe haben Temperatur und Luftfeuchtigkeit keinen Einfluss auf die Gegenstände der Fabrikation oder Lagerung? Selbst die Betriebe, in denen Feuchtigkeitsmessungen unumgänglich notwendig sind, sind ungezählte. Es muss der Einsicht eines jeden überlassen bleiben, das Polymeter für seine Zwecke nutzbar zu machen. Als eines der grössten Kontingente sei nur die Industrie für Gespinste und Gewebe genannt.

Für

den Garten-, Obst- u. Weinbau zur Vorausbestimmung von Nachtfrost, Gewitter, Hagel etc.

Preise von 26 Fr. an.

Wer sich auf diese Anzeige beruft, erhält Spezialprospekte und den „Ratgeber für Meteorologie" gratis.

Referenzen.

„Ihre Instrumente sind gut hier angekommen und bin ich mit denselben sehr zufrieden." **Präs. Graf Ballestrem.**

„Es ist nicht zu verkennen, dass **Lambrecht's Polymeter** geeignet ist, im grossen Publikum den Sinn für Feuchtigkeitsmessung zu erhö en, und deshalb ist eine rührige Verbreitung desselben mit Freuden zu begrüssen. Denn wie die Anwesenheit eines Thermometers, so darf man auch — vom hygienischen Standpunkte aus — ein Polymeter f. jede Wohnung fordern." **Geh. Rat Prof. Dr. Wiebe, Charlottenburg.**

Die gelieferten sechs Polymeter haben sich bewährt. Ich ersuche Sie um neue Sendung von sechs Stück." **Billwiller,** Direktor der meteorologischen Zentralanstalt in Zürich.

Weiter anerkannt von: Eiffel (Erbauer des Eiffelturms), Eulenberg, Flügge, Griesbach, J. Hann, Konkoly, Friedr. Krupp, Dr. Lieber, Meidinger, Oertel, H. d. Parville, Pasteur, Pettenkofer, Schaeffer, Spörer, W. Trabert, von Wild, Dr. Windthorst, Major von Wissmann, Wöhler, Wolpert u. v. a.

C. A. Ulbrich & Co., Zürich II, Gotthardstr. 50,

Generalvertrieb Lambrecht'scher Wettersäulen und Instrumente.

[OV 482]

Ich ging hin und erhielt eine kleine Photographie der ganzen Familie, aus der mir ein geschickter Zeichner Hedwigs Kopf vergrösserte und ausführte, so dass ein recht ähnliches, lebensvolles Bild entstand. Als ich Berta heimnahm und es ihr schenkte, da strahlten ihre blauen Augen.

„Es ist ganz, ganz, wie Hedwig gewesen ist!" sagte sie immer wieder entzückt, fuhr mit dem Finger über den hübschen Rahmen und drehte das Bild auf die Rückseite, wo ich die Namen beider Kinder hingeschrieben.

„Denk Dir, Hedwig habe Dir das Bild geschenkt. Du weisst, sie hätte es gerne getan. Du weisst überhaupt ja immer, was sie getan und gesagt hätte; daran musst Du fest denken und nicht auf die Leute hören, die sagen, Du sollest Hedwig vergessen. Hab sie nur immer recht bei Dir da auf dem Bild und in Dir drinnen. Sieh, ihre Augen schauen Dich an, als ob sie Dir zunicken wollte wie früher, wenn Du Dich tapfer hieltest."

Aber wo wollte ich hin mit meiner Rede? War es denn möglich, diesem kindischen Sinn einen Begriff zu geben von dem Fortleben unserer Toten hier auf der Erde —? Wie furchtbar schwer ist es nicht für uns Erwachsene, mit dem Schmerze zu ringen, bis er uns segnet, bis der Verstorbene wieder ersteht als geistige Gestalt in der Tiefe unserer Seele, mit uns weiter lebend und reifend —? Berta wollte ihre Hedwig nicht als geistige Gestalt haben, sondern im blaugestreiften Kleidchen und krausem Scheitel wie einst, wo Hedwig den Arm um ihre Schulter gelegt, den Apfel mit ihr geteilt, ihr Geschichten erzählt und sie vor dem bösen Nachbarbuben beschützt hatte. Als Berta mit dem Bilde mich verliess, sah ich ihr bekümmert nach. Wie sollte das schwache Mädchen den Weg durchs Leben finden!

Bald darauf kam Berta mit der ganzen Klasse zu einem andern Lehrer, dem alles fremd war und der nicht wissen konnte, dass dem blonden Kinde nur eben eine Hedwig fehlte, um eine ganz ordentliche, muntere Schülerin zu sein.

Ich verliess die Stadt für längere Zeit und verlor Berta aus den Augen. Viele Jahre später, da ich an einem Sommerabend durch unsere Stadt ging, sah ich eine junge Frau im Vorgarten eines neuen Hauses stehen. Diese blauen Augen kannte ich:

„Sie sind Bertha", rief ich, „die blonde Berta von damals!"

Ja, sie war es. Die Freude des Wiedersehens rötete ihr hübsches Gesicht. Als wir in ihr schmuckes Zimmer traten, fiel mein erster Blick auf das Bild über dem Sofa.

„Hedwig!" Es ergriff mich seltsam.

„Ja, Hedwig", sagte die junge Frau, „unsere Hedwig!" Wie oft ich darnach sehe, das kann ich nicht sagen. Es ist nun doch so gekommen, wie Sie es damals meinten, als Sie mir das Bild gaben. Allmälig hab ich gelernt, mit der verstorbenen Hedwig Freundschaft zu halten. Oft genug freilich sind mir noch die Tränen übers Gesicht gelaufen, wenn ich ihr Bild ansah. Ich war gar so allein. Sie wissen ja, meine Mutter. — Und es kamen dann schlimme Zeiten, wie ich zur Schneiderin ging. Wir Lehrmädchen waren ein loses Volk; manchmal wars mir fast ärgerlich, wenn die Hedwig mit ihren ernsten Augen mich ansah. Aber so gut hat sich's doch gefügt, dass ich immer, wenn ich Sonntag abends heimkam, sie noch anschauen konnte. Das war mein Halt. Hundertmal hab ich gefragt: Soll ich, Hedwig, oder soll ich nicht? Und ich tue es jetzt noch täglich. Geranienstöcke haben wir auch am Fenster, weil Hedwig sie so gerne mochte. Sie war immer für das Schöne. Sehen Sie, so ist im kleinen und im grossen Hedwig bei mir, wenn ich glücklich und wenn ich unglücklich bin. Manchmal, oh — da war ich so kleinmütig, dass ich abends nicht beten konnte; der liebe Gott war mir zu weit weg, zu — mächtig. Da hab' ich leise bloss immer gesagt: Bet Du für mich, Hedwig! und mir ist dann immer besser zu Mut geworden."

„Noch immer die treue Statthalterin", sagte ich und sah mit Ehrfurcht nach dem verblassten Kindergesicht, von welchem noch jetzt Kraft und Segen auf die ganze kleine Familie ausströmte.

Konfektionshaus Globus

39 u. 41 Löwenplatz - Zürich - Löwenplatz 39 u. 41.

Grösstes Lager

selbstverfertigter

Herren- u. Knaben-Garderobe

Zürichs und der Schweiz.

[O V 551]

Atelier im Hause. ✳ ✳ ✳

✳ ✳ *Sonntags geschlossen.*

Herren-Anzüge Fr. 32.—, 28.—, 25.—, **18.—**

Lustre-Vestons, schwarz und grau Fr. 10.50, 9.75, **6.75**

Mohair-Vestons, schwarz und weiss gestreift, blau und weiss gestreift, schwarz Fr. 18.—, 17.—, 15.—, 12.50, **10.50**

Schützen-Joppen Fr. 3.50, 2.75, **1.95**

Gilets, grosse Neuheiten Fr. 6.50, 5.50, **4.75**

Herren-Hosen, hochmodern Fr. 6.90, 4.90, **3.90**

Knaben-Drell-Anzüge, in allen Farben und Grössen Fr. 7.90, 6.90, **5.90**

Anzüge nach Mass ab Fr. 32.—.

Franz Carl Weber, Zürich

62 mittlere Bahnhofstrasse 62.

[O V 506]

Spezialität in „Spielwaren".

Während des ganzen Jahres vollständig assortirtes Lager.

Grosse Auswahl. Stets das Neueste.

Gesellschafts- und Beschäftigungs-Spiele.

Spiele für das Freie. Turngeräte.

Attrappen, Scherzartikel, Cotillon-Touren.

Ausführlicher illustrirter Katalog gratis und franko.

Weltall und Menschheit

Extrabeigaben in neuem System der Darstellung

ca. 2000 schwarze und bunte Illustrationen, Facsimile-Beilagen

Geschichte der Erforschung der Natur und Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Völker.

Herausgegeben von **HANS KRAEMER** in Verbindung mit

Professor an der Kgl. Bergakademie zu Berlin Dr. *Louis Beushausen*. Geh. Hofrat *Max von Eyth* (Ulm). Geh. Regierungsrat Universitätsprofessor Dr. *Wilhelm Foerster*, Direktor der Kgl. Sternwarte (Berlin). Universitätsprofessor Dr. *Hermann Klaatsch* (Heidelberg). Medizinalrat Dr. *Arthur Leppmann* (Berlin). Dr. *Adolf Marcuse*, Privatdozent an der Universität Berlin. Universitätsprofessor Dr. *William Marshall* (Leipzig). Dr. *Georg Nass* (Berlin). Dr. *Albert Neuburger* (Berlin). Professor an der Kgl. Bergakademie zu Berlin Dr. *Henry Potonié*. Universitätsprofessor Dr. *Karl Sapper* (Tübingen). Universitätsprofessor Dr. *Karl Weule*, Direktor am Museum für Völkerkunde (Leipzig). Kapitänleutnant a. D. *Georg Wislicenus*, Abt.-Vorstand an der deutschen Seewarte (Hamburg) u. a. m.

Reichillustrirtes Lieferungs-Prachtwerk

in 100 Lieferungen à 60 Pfg. oder 5 Prachtbänden à 16 Mark.

„Weltall und Menschheit" wird zum ersten Mal im Zusammenhang in Wort und Bild die **Beziehungen des Menschengeschlechts zum Weltall und seinen Kräften** schildern und den von der Vorzeit an bis zur Gegenwart fortdauernden Kampf des Menschen mit den Naturgewalten verfolgen, um die **Bedeutung der Verwertung der Naturkräfte für die Kulturentwickelung** ins rechte Licht setzen zu können.

Urteile der Presse:

Basler Nachrichten. ... die zahlreichen farbigen Beilagen, die z. T. ein völlig neues System der Darstellung repräsentiren, werden nicht verfehlen, *dem Unternehmen überall Freunde zu gewinnen.*

St. Galler Tagblatt. Das *überaus günstige Urteil*, das beim aufmerksamen Studium der ersten Hefte des vornehm ausgestatteten grossen Lieferungsprachtwerkes dem Leser sich aufdrängt, wird keineswegs abgeschwächt bei der näheren Prüfung der neuesten Lieferungen. Das grosse Unternehmen verspricht sowohl *textlich wie illustrativ zu einem wahren Prachtwerk* sich auszuwachsen.

Der Bund, Bern. Schon eine flüchtige Durchsicht lässt erkennen, dass in dem mit hunderten von prachtvollen Illustrationen geschmückten ersten Bande etwas in jeder Hinsicht Wertvolles geschaffen wurde, das den *ganz ungewöhnlichen Erfolg* begreifen lässt.

Rheinisch-Westfälische Schulzeitung, Aachen. Das nicht hoch genug einzuschätzende Verdienst dieses Unternehmens ist, dass es *tiefere Fragen der Wissenschaft in glänzender Form und in klarer Sprache so behandelt, dass sie allen Gebildeten zugänglich und vertraut werden.*

Freie deutsche Schule, Wien. Das Werk stellt sich eine grosse, schier unbezwingliche Aufgabe. Dass ein solches umfassendes Werk nicht die Arbeit *eines* Mannes sein kann, ist selbstredend. Es haben sich denn auch weit mehr als ein Dutzend führender Geister zusammengetan, um ihr Wissen und Können in den Dienst dieser Aufgabe zu stellen. Soweit man aus dem Vorliegenden berechtigt schliessen darf, *wird diese Aufgabe in lichtvoller Weise gelöst* und mit einem *Schatze von Veranschaulichungsmitteln, wie er reicher nicht sein kann.*

Frankfurter Schulzeitung, Frankfurt a. Main. ... ein Prachtwerk, das nach der gesamten Anlage, nach dem Inhalt und dem Umfange des Stoffes, der dargeboten werden soll, *ein Werk von monumentaler Bedeutung* genannt zu werden verdient. In der Liste der Mitarbeiter finden sich Namen von ausgezeichnetem Klang und der Reichtum von Illustrationen macht die Durchsicht und das Studium des Werkes, das *namentlich sich dem Lehrer durch die Klarheit und Uebersichtlichkeit des Gebotenen empfiehlt*, zu einem besonders anregenden und fesselnden.

Der Schulfreund, Stuttgart. ... *Wem kann ein solches Werk gelegener kommen als dem Lehrer*, der sich bestrebt, den naturkundlichen Unterricht kulturgeschichtlich aufzubauen und dadurch denselben zusammen zu führen mit dem historischen Unterricht, um ein einheitliches, starkes Interesse zu erzielen.

Unterzeichnete Buchhandlung ist gerne bereit, auf Wunsch einen der bis jetzt erschienenen 3 Bände auf kurze Zeit zur Ansicht zu liefern. Die Anschaffung des Werkes wird dadurch erleichtert, dass seine Lieferung auch gegen monatliche Abonnementszahlung von 4 Franken geschieht.

Buchhandlung Müller & Zeller in Zürich,
obere Kirchgasse 40; oberhalb des Grossmünsters.

[OV 568]

Bürgenstock und Stanserhorn

870 M. ü. M. **am Vierwaldstättersee** 1900 M. ü. M.

empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen Kehrsiten resp. Stansstad) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrirte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. [O V 292]

Violinen · Violen · Celli

Spezial-Atelier für kunstgerechte Reparatur von alten Meisterinstrumenten. Tonverbesserung schlecht klingender Violinen nach eigenem erprobten Verfahren. Grosse Auswahl von neuen und alten Instrumenten. ⚜ Sorgfältige Bedienung.

Preislisten frei. [O V 509]

Gebrüder Hug & Co., Zürich, Sonnenquai 26, 28.

Die Erste Frankenthaler Schulbankfabrik

A. Lickroth & Cie.,

Frankenthal (Rheinpfalz). [O.V. 80]

Älteste Schulbankfabrik des Kontinents.

Gegründet 1864 — mit 30 Ersten Preisen prämiirt — Gegründet 1864

liefert den hygienischen und pädagogischen Anforderungen entsprechend

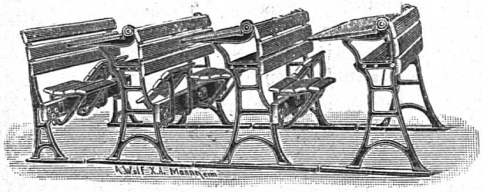
Normalschulbänke

anerkannt bester Konstruktionen.

In Schweizer Schulen vielfach eingeführt und von der Schweizer Schulbehörde aufs beste empfohlen.

Schultafeln, Katheder, Zeichentische, Kirchenstühle, Verstellbare Patent-Kinderpulte in allen Preislagen

Spezialität: **Hochschulbänke feinster Ausführung.**



Kataloge, Kostenanschläge, Musterbänke etc. kostenlos!

Neueste

Schreibstühle

in schöner Auswahl, sehr bequeme, gesunde Körperhaltung bewirkend, empfiehlt von **Fr. 12.** — an

P. Scheidegger,

Bäckerstrasse 11,

Zürich III,

bei der St. Jakobskirche.

(OF 3805) [O V 542]

TROTZ

immer neuen Erfindungen im Vervielfältigungsverfahren ist u. bleibt Neuer Präzisions-Hektograph von Jb. Gyr in Glattfelden, Kanton Zürich, der beste, billigste u. einfachste Vervielfältigungs-Apparat u. liefert die schönsten und exaktesten Abzüge von Zeichnungen und Abschriften jeder Art. Komplete Hektographen in drei Grössen: 24/32, 28/40, und 36/50 *cm* stets vorrätig. Auffüllungen von alten wird billig besorgt. Masse wird in Kilobüchsen à 4 Fr. abgegeben. Ia Tinte wird ebenfalls mitgeliefert. Prospekte versendet franko der sich bestens empfehlende (O F 3551) [O V 414]

Jb. Gyr.

Die

Reisszeugfabrik Suhr-Aarau

J. Bossart [O V 570]

übertrifft durch ihre patentirten Neuerungen und feinste Präzisionsarbeit jede Konkurrenz.

Goldene Medaille mit Ehrenpreis Zürich 1902.

Eigenes System in Schulreisszeugen, praktisch u. solid.

Verlangen Sie gefl. Preislisten.

Zur gef. Beachtung!

*Die **Orell Füsslische Steilschrift-Fibel** hat keinen Anklang gefunden, wahrscheinlich, weil sie nicht genügend bekannt war. Der Auflagerest wird, solange Vorrat, gratis an die Abonnenten der Lehrerzeitung versandt, welche ihre Adresse hiefür aufgeben und 10 Centimes in Postmarken beilegen.*

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist die bei uns erschienene **zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage** von

Lehrbuch der ebenen Trigonometrie

mit vielen angewandten Aufgaben für Gymnasien und technische Mittelschulen, von

Dr. F. Bützberger,

Professor an der Kantonsschule in Zürich.

VI und 62 Seiten. 8⁰ geb. **Preis 2 Fr.**

An Schulen, Schulbehörden und Lehrer bei direktem Bezug von 12 Exemplaren 10 % Rabatt.

Unter anderem schreibt Herr *Dr. R. Hugi,* Lehrer am Technikum in Burgdorf über dieses Lehrbuch:

Empfangen Sie meinen besten Dank für Ihre freundliche Zusendung von Dr. Bützbergers Lehrbuch der Trigonometrie.

Der Herr Verfasser hat aus längerer Schulpraxis heraus ein Lehrbuch der ebenen Trigonometrie geschaffen, das dem Bedürfnis speziell unserer Anstalt in hohem Masse entspricht. Ich habe es daher mit Freuden in allen drei Klassen, in welchen ich während des Sommersemesters Trigonometrie unterrichte, eingeführt.

Verlag:
Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Handarbeiten

für Elementarschüler.

Bearbeitet von

Ed. Oertli, Lehrer in Zürich.

Herausgegeben vom Schweiz. Verein zur Förderung des Handarbeitsunterrichts für Knaben mit finanzieller Unterstützung von Seite der schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft.

I. Heft fürs 7. Altersjahr		Fr. 1.—
II. „ „ 8.	„	Fr. 1.—
III. „ „ 9.	„	Fr. 1.20

Bestellungen gef. **nur** an die Sortimentsbuchhandlungen!

Auf Wunsch zur Ansicht!

Das kleine Vau. *)

Es klingelt. — Nun wieder hinein in die Tretmühle des Schreibunterrichts! Mit Widerwillen öffne ich die Tür. Täglich dasselbe Bild: Einige fünfzig Kinder erheben sich mit dem üblichen Geräusche von ihren Plätzen.

Ich muss doch so oft diese eingedrillte Huldigung ertragen, warum sie mir wohl heute in der Schreibstunde besonders stark auf die Nerven fällt? —

Einige Winke von mir, und der Schulapparat funktionirt tadellos. Hefte und Federn sind ausgeteilt und liegen „vorschriftsmässig.“ — Noch ein kurzer Augenblick, und der Unterricht kann beginnen. Ein Handschlag auf den Pultdeckel, und die Klasse zeigt „Haltung.“ Die Hände sind gefaltet, alle sitzen gerade, alle Augen sind auf mich gerichtet. Alle? — Nein, mit zwei Ausnahmen. Merkwürdig, warum ich mich wohl über diese beiden Störenfriede ganz gelinde freue? — — Jetzt begegnen meine Augen den ihrigen — auch sie sind gebannt.

Ich wende mich zur Wandtafel. — Die übliche Linie — die übliche Vorschrift. In fehlerloser Kreideausführung präsentirt sich der Klasse das „v“. Ich erkläre die Vorschrift, noch einmal „entsteht“ das „v“ vor der Klasse.

„Welche Grösse soll der mittlere Teil erreichen?“ — „Wohin ist die Spitze des letzten Bogens gerichtet?“ — Alles wird prompt beantwortet. Und doch bin ich nicht zufrieden. Es bleibt ein Gefühl der Leere in mir. — Wie ist es denn nur möglich, dass auch solch regelrecht verlaufender Unterricht so — *öde* sein kann? — „Erste Reihe!“ — Alle schreiben. — — „Zweite Reihe!“ — Alle schreiben. —

Ich bin nicht müssig! Von einer Bank wandere ich zur andern. Überall finde ich zu tadeln. Keine Störung entgeht mir, nur meine eigenen — *Geschäfts*augen sehe ich nicht. Auch nicht die Augen der Kinder, denn sie sind auf die Hefte gerichtet. Ob auch die Klasse ihr verdrossenes, gequältes, langweiliges Schulgesicht aufgesteckt hat?“

„Nächste Reihe!“ — Alle schreiben. —

Welche Zeitung hat doch einmal den Vorschlag gemacht, überflüssige Unteroffiziere als Schulmeister zu verwenden? — Lächerlich, daran zu denken. Einfach lächerlich! — — Ob wohl ein Unteroffizier z. B. tadellose Schreibstunden geben könnte? — „Nächste Reihe!“ — Alle schreiben. —

— —

„Nächste Reihe!“ — Alle schreiben. —

Und das geht so weiter, einen Tag wie den andern, Wochen lang, Monate hindurch — acht lange, lange Jahre!

O du endlose Kindergeduld! O du endlose Lehrergeduld! —

„Nächste Reihe!“ Alle schreiben. —

Diese Schreibstunden erdrücken mich mit ihrer Langweiligkeit und Korrektheit! — Wenn ich doch — — — —

„Nächste Reihe!“ — Alle schreiben. —

Die ewige Mäkelei und Nörgelei, die Korrektur machens auch nicht interessanter! — Damit kommt man, wie mich dünkt, nur auf den Weg zur Pedanterie! —

„Nächste Reihe!“ — Alle schreiben. —

Noch bin ich zu jung, noch bin ich nicht abgestorben genug, um diese Schulöde auf die Dauer ertragen zu können.

„Karl, was hast du heute Mittag gegessen?“ platze ich los. Er sieht mich ganz verblüfft an. Fast möchte ich mich bei ihm entschuldigen, dass mir nichts Gescheiteres einfiel. —

Nach ein paar Minuten sind wir schon so in Essgeschichten verwickelt, dass kaum noch ein Ausweg zu finden ist. Das Thema „Essen“ leitet uns auf unseren Sommerausflug. — Stoff genug! Stoff übergenug! Ich muss bremsen:

„Nächste Reihe!“ — Alle schreiben. —

Welch zufälliges, gesuchtes, gequältes Wiederbelebungsmittel war das! Und trotzdem half es schon. Wie wäre es, wenn ich — — — — — —?

Von jetzt an werde ich in keine Schreibstunde gehen, ohne ein ausbeutungsfähiges Gesprächsthema in der Tasche zu haben. *Das soll dann zwischen allen Zeilen leben.* —

„Nächste Reihe!“ — Alle schreiben, —

Freilich, solch ein Zwischenthema könnte ja immer eins von jenen fernerliegenden, nicht eigentlich zum Schulstoffe gehörigen sein. — — Immerhin ein sehr äusserliches Mittel! — — Ja, wenn ich am Lehrplan ändern dürfte! — — — —

Es klingelt! — Noch einmal funktionirt der Apparat, und dann war's für heute genug. —

Vom A und O aller Präparation.

Im Nebel verdämmert und verdunkelt der kurze Wintertag. — Im Lehnstuhl liegend, schau ich in die rote Ofenglut. — Ich denke an die Arbeit des kommenden Tages. — — — — Ja, so! Meine Lampe? — „Ach nur ein Viertelstündchen!“ sage ich zu mir selbst und bleibe im Dunkeln. Man muss sich doch auch ohne Lampe präpariren können. — Das müsste eigentlich die feinste und intensivste Arbeit werden; so durch nichts abgelenkt — aber auch durch gar nichts — ganz Gedanke sein — ganz Innenmensch! — — —

Präparation muss sein! Das weiss ein jeder, wenn er auch nur mit einem halben Auge in die Praxis geblickt hat. Wer sich nicht präparirt, verlässt sich auf seine Routine, und das bedeutet: sich auf die Faulbank legen, stillestehn, verholzen, langsam absterben. — — —

Na ja, dazu komme ich mir denn doch noch zu jung vor, zu lebensfreudig. „Es lebe das goldene, herrliche Leben!“ — —

Aber es gibt eine Art der Präparation, die mir sehr missfällt. Es ist die Arbeitsweise der Gewissenhaften. Da wird aus etlichen „Werken“ für jede Stunde der Stoff zusammengestellt, „man berücksichtigt die neuesten Erscheinungen“, wichtige Unwichtigkeiten werden notirt, vielleicht einige methodische Bemerkungen hinzugefügt, ... kurz: täglich eine Riesenarbeit; je gewissenhafter, desto riesiger.

Solche elende Gewissenhaftigkeit führt unfehlbar zum Bankerott; denn ihre notwendige Folge ist — Oberflächlichkeit.

Komisch! Aber es ist doch so: je gewissenhafter, desto oberflächlicher. — Ach, dass wir uns noch immer durch diejenigen imponiren lassen, die da an *alles* denken und *nichts* vergessen, die da für hunderterlei mit gleicher Liebe oder Gleichgültigkeit sorgen!

Hundert Liebeleien lassen ja weder Zeit noch Kraft für eine wirkliche Liebe!

Wie das dümmste Kind ein sehr artiges sein kann, so kann auch der stupideste Mensch sehr gewissenhaft sein. Ob man sagen darf: je gewissenhafter, desto stupider? — —

Nein, mit der Präparationsweise der Gewissenhaftigkeit bleibe man mir zehn Schritte vom Leibe. Sie erfreut das Herz nicht und ist unnütz obendrein.

Ja, worauf kommt es denn im Unterricht an? Auf saubere Tafeln, gefaltete Hände, tadellose Wandkarten, auf das konsequent am Anfange stehende Fragewort, schneidige Disziplin, sorgfältig beschnittenen Stoff, auf Leistungen in der Prüfung, pünktlichen Stundenanfang, absolvirte Lehrpläne etc.?

Auf das alles kann es doch nicht ankommen, denn man kann ohne das alles sehr intensiv und erfolgreich gearbeitet haben — in dem Gebiete des Unkontrollirbaren.

Und wer wollte bezweifeln, dass die besten Früchte des Unterrrichts im Verborgenen gedeihen, jenseits aller Prozent- und Resultatfexerei?

Wir müssen uns weniger als Beamte und mehr als „Schulmeister“ fühlen.

Nur auf eins kommt es im Unterrichte an, dass er nämlich im Zeichen der Produktion steht. Nur dann wird er auf dem breiten, lachenden Strome des Interesses sicher dahin fahren, seinen schönen fernen Zielen entgegen und unbekümmert um alle Klippen und Untiefen.

Der Lehrer soll produziren, oder die Kinder sollen es.

Unterricht ohne Produktion kann trotzdem sehr korrekt sein, kann ausgezeichnete „Resultate“ aufweisen, kann nach allen Regeln der Methodik aufgebaut sein, aber er lässt Lehrer und Schüler kalt und ist nicht denkbar ohne die Zwangsmittel der Disziplin.

Also auch produzirende Präparation! Freies Gestalten des Stoffes durch die Phantasie.

Das will aber geübt sein, und diese Übungen lassen sich am sichersten nur schriftlich anstellen. Nur was man schwarz auf weiss besitzt, kann man übersehen und vertiefen.

Nein, es geht also doch nicht ohne Lampe! Täglich schreiben, schreibend dichten, dichtend auch die ödesten Stoffe mit frischem kindlichen Leben füllen — das scheint mir das A und O aller Präparation zu sein. — —

*) Wir entnehmen diese Momentbilder dem originellen Büchlein: *Herzhafter Unterricht.* Gedanken und Proben aus einer unmodernen Pädagogik von *H. Scharrelmann*, Hamburg, 1902. A. Janssen 153 S., geb. 4 Fr. — Wer sich von Zeit zu Zeit eine anregende Stunde verschaffen will, lege dieses Büchlein zunächst auf den Schreibtisch.

Alfred Bertschinger

52 Bleicherweg - Zürich - Bleicherweg 52.

Pianos.

Grösste Auswahl.
Neu und gebraucht.
Schulpianos, neu zu Fr. **350.—**.

Harmoniums.

In Europa unübertroffenes Lager.
Man überzeuge sich persönlich.

Simplex, Klavierspielapparat.

Unvergleichlich zur künstlerischen Wiedergabe der schwierigsten Virtuosenstücke.

Einige **Occasions-Flügel** am Lager.

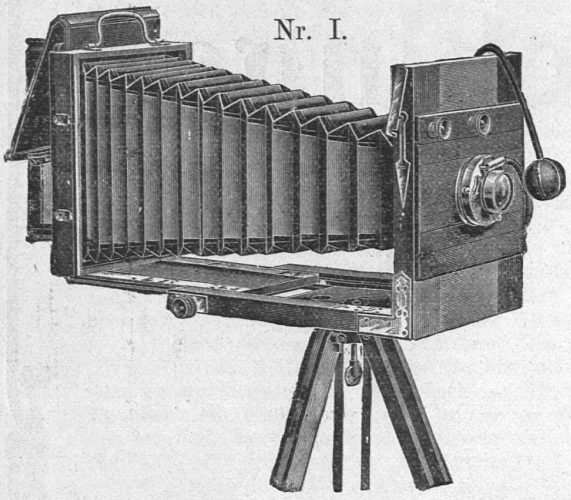
[O V 497

Reparatur-Werkstätte.

Günstigste Bedingungen für Lehrer.

Selbst von verwöhnten Amateuren

werden „Union"-Kameras infolge ihrer **ausserordentlich lichtstarken Doppelobjektive** allen anderen Fabrikaten vorgezogen. Wir bieten unsern geschätzten Abnehmern volle Gewähr hinsichtlich Optik, Material und Konstruktion. Um jedermann zur Anschaffung eines guten, verlässlichen Apparates zu veranlassen, liefern wir unsere „Union"-Kameras



Nr. I.

gegen monatliche Zahlungen, ohne Anzahlung, bei Barzahlung 10 % Ermässigung.

Wir übernehmen für jede einzelne Kamera alle etwa gewünschten Garantien. Von endstehendem Bestellschein bitten wir ausgiebigen Gebrauch zu machen.

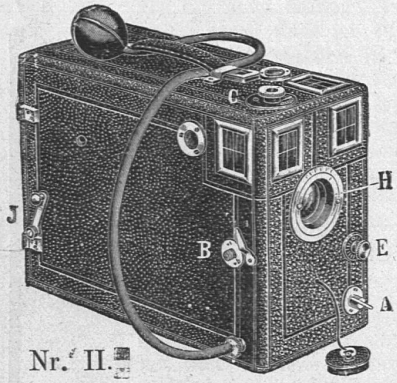
Kamera-Grossvertrieb „Union"
Hugo Stöckig & Co., Dresden-A. 16.

Zentrale für Österreich-Ungarn:
Bodenbach, Böhmen.

Stativkamera „Union I", 13 × 18. Die meistgekaufte Kamera für Sport- und Berufszwecke, für vielseitiges genauestes Arbeiten. Bei Benützung von Kassetteneinlagen auch für Platten 6 × 9 und 9 × 12 verwendbar. Gewicht 1,5 Ko., Kassetten 0,9 Ko. Grösse 7,5 : 17,5 : 22 cm. Aus echtem Nussbaumholz, polirt, reiche Messingbeschläge, verschiebbares Objektivteil, Kalikobalg mit Lederecken, Visirscheibenteil verstellbar, doppelter Bodenauszug, Bodenmutter, Lotzeiger, Wasserwage, drei Doppelkassetten, echt Nussbaum etc.

Optik: Ein vollwertiger Union-Universal-Aplanat, achromatisch, lichtstark, F. 8, mit zwischen den Linsen arbeitendem, pneumatisch und durch Fingerdruck auslösbarem Zeit- und Momentverschluss, weitgehendst regulirbar, absolut gleichmässig belichtend, mit Irisblende.

Preis der Kamera: Ohne Ausrüstung 105 Mk., inkl. einer kompletten Ausrüstung 125 Mk., gegen Monatsraten à 10 Mk.



Nr. II.

Handkamera „Union II", 9 × 12 cm., für 12 Glasplatten oder 24 Flachfilms 9 × 12 cm. Gewicht 1,9 Ko. Grösse 11 × 18,5 × 24 cm. Altbewährte, sehr praktische Magazin-Kamera. Zeit- und Momentverschluss weitgehendst regulirbar, pneumatisch und durch Fingerdruck auslösbar, vollendete Plattenwechslung, 2 Sucher, 2 Wasserwagen, 2 Bodenmuttern, automatisch. Plattenzähler, geringes Volumen und Gewicht, eleganteste und gediegenste Ausstattung.

Optik: Ein garantirt achromat. Detektiv-Universal-Aplanat F. 8, aus 4 Linsen zusammengesetzt, mit Irisblende, letztere von aussen nach Skala einstellbar.

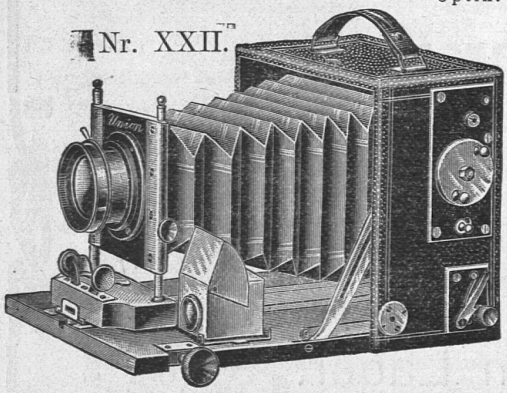
Preis der Kamera: Ohne Ausrüstung 85 Mk., inkl. einer kompletten Ausrüstung 100 Mk., gegen Monatsraten à 10 Mk.

„Union XXII", Hand- und Stativ-Kamera für Platten 9 × 12 cm. mit Schlitzverschluss. Neuer, zukunftsreicher Apparat. Vereinigt alle Vorzüge: Kleinheit, Leichtigkeit, Eleganz, solide, zweckentsprechende Konstruktion (Reparaturen ausgeschlossen) vorzügl. Optik, lichtstarken, gut regulirbaren Schlitzverschluss usw. Grösse 8 × 12 × 16 cm. Gewicht 800 Gramm. Echt Mahagoni, unverletzbarer, schwarzer Bezug, Lederbalg, Sucher, Visirscheibe, 2 Bodenmuttern, verstellbarer Laufboden für Einstellung auf alle Entfernungen, Verschiebbarkeit des Objektivteiles, Schlitzverschluss vor der Platte, 4 verschiedene Schlitzbreiten, Geschwindigkeit bis $^1/_{1000}$ Sek. regulirbar.

Optik: Vollwertiger Union-Aplanat Nr. 1, F. 8, achromat., lichtstark, mit Irisblende.

Preis inkl. 3 Metallkassetten: Ohne Ausrüstung 100 Mk., mit Ausrüstung 115 Mk., gegen Monatsraten à 10 Mk.

Nr. XXII.



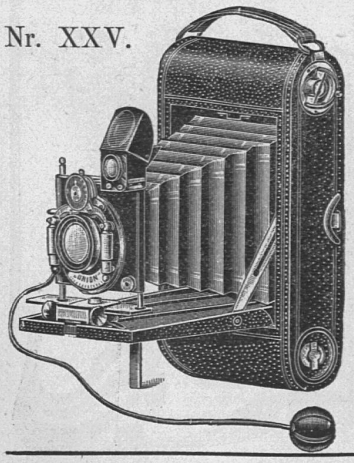
„Union XXV", Universal-Kamera (komb. Hand- und Stativ-Kamera) für Filmspulen 8 × 10½ cm. (3¼ × 4¼ engl. Zoll) 8,3 × 10,8 cm. und Glasplatten 9 × 12 cm. Gern gekaufte Kamera für Rollfilms und Glasplatten. Sehr gefällige, kleine Form, mit den besten technischen Einrichtungen versehen, sehr leicht transportabel. Grösse 19 × 11½ × 4 cm. Gewicht 700 Gramm. Aluminium und Holz, rundes Hochformat, pa. Rindlederbezug, Lederbalg, drehbarer Kastensucher, 2 Bodenmuttern, Objektiveinstellung auf verschiedene Entfernungen verstellbares Objektivträgerteil in Metallführungen, unübertroffener Unionverschluss für Zeit und Moment (Patent), pneumatisch und durch Fingerdruck auslösbar, Irisblende.

Optik: Mit vollwertigem Union-Aplanat No. 1, achromatisch, F. 8.

Preis der Kamera: Ohne Ausrüstung 95 Mk., mit Ausrüstung 110 Mk. Adapter für Glasplatten mit 3 Metallkassetten im Etui extra 12 Mk., gegen Monatsraten à 10 Mk.

Die Ausrüstung umfasst: 1 prima dreiteiliges, polirtes Stativ — 1 Dunkelzimmerlampe — 3 Papiermaché-Schalen (zum Entwickeln, Fixiren und Vergolden) — 1 englischer Kopirrahmen — 1 Trockenständer — 1 Dutzend Union-Platten bezw. 1 Rolle Film für 6 Aufnahmen — 1 Patrone Plattenentwickler — 1 Patrone Fixirsalz — 1 Patrone Tonfixirbad — 1 Paket Celloidinpapier — 25 Kartons — 1 Tube Klebemittel nebst Pinsel — 1 Glasmensur — 1 Einstelldecke. [OV 566]

Nr. XXV.



Bestellschein.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit bei dem Kamera-Grossvertrieb **„Union", Hugo Stöckig & Co., Dresden-A. 16**

1 photogr. Apparat „UNION" ..... mit kompl. / ohne kompl. Ausrüstg. z. Preise von Mk. .....

Wünscht Lieferung baldmöglichst ab Dresden und verpflichtet sich, vom 1. ..... 190 ..... einmonatlich Mk. ..... franko an die liefernde Firma zu zahlen. Erfüllungsort für beide Teile ist Dresden. Nichtzahlung von 3 Einmonatsraten hebt die Vergünstigung der Teilzahlung auf. Die liefernde Handlung bleibt Eigentümerin der Lieferung, bis alles bezahlt ist.

Vor- und Zunamen: ..... *Ort und Strasse:* .....

Stand: ..... *Bahnstation:* ..... *Poststation:* .....

Kiste und Verpackung wird nicht berechnet.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.